

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen
„Zentraldruck“ in Berlin, Hasenhein u. Vogler in Berlin und Königsberg,
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 122.

Sonntag den 27. Mai 1900.

XVIII. Jahrg.

Für den Monat Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf.
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

Zwei Ansprachen des Kaisers

bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen werden nachträglich im „Militärwochenbl.“ veröffentlicht. Zunächst richtete der Kaiser am 6. Mai 8 Uhr 15 Minuten am Geburtstagsfeste des Kronprinzen eine Ansprache an die Abordnung des Grenadier-Regiments Nr. 1.

Der Kaiser betonte, daß er in Würdigung der Bedeutung des Tages den Kronprinzen à la suite dieses Regiments gestellt habe, welches dem Herzog Kaiser Friedrichs „so nahe gestanden hat und auf das er ganz besonders stolz war, wie dies einst auf den Festtagen in Königsberg inmitten des Regiments so warm zum Ausdruck kam. Ich habe daher auch weiter beschlossen, dem Regiment den alten Namen „Kronprinz“ wieder zu verleihen — den Namen Kronprinz, den Mein Herr Vater zu so hohen Ehren gebracht hat, — den Namen, unter dem das Regiment mit Auszeichnung vor dem Feinde bestanden hat, mit dem es in der Heimatprovinz Ostpreußen stets weiter benannt worden ist und auch im Regiment selbst im Stillen fortgelebt hat. Das Regiment wird den Namenszug König Friedrichs III. weiter tragen. Damit der Name König Friedrichs III. aber auch in der Zukunft Meines Heeres erhalten bleibt, geht dieser Name auf das Grenadier-Regiment Nr. 11 über, welches Mein hochseliger Vater als Kommandeur befehligte hat. Ich stelle den Kronprinzen à la suite des Regiments Kronprinz in der Hoffnung, daß er, wenn er die Charge eines Obersten erreicht haben wird, auch Chef des Regiments werden wird.“

Hierauf wandte sich der Kaiser an seinen Sohn mit den Worten:
„Du thust heute einen wichtigen Schritt ins Leben. Der Rang des Kronprinzen ist

durch Deinen hochseligen Großvater, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in dieser Stellung gewesen ist, so emporgehoben, daß es der Arbeit eines Lebens und Deiner ganzen Manneskraft bedürfen wird, um diese Stellung so zu erhalten, wie sie seit Deinem Großvater im Herzen des deutschen Volkes und der Armee fortlebt. Zuerst als Kronprinz von Preußen, dann als Kronprinz des deutschen Reiches, als dieses im Jahre 1870/71 zusammengeschweißt war, ragt diese herrliche Gestalt, die zuletzt so unsagbar gelitten, in der Geschichte, lebt sie im Herzen des Volkes als der Kronprinz par excellence. Das Ansehen, welches Dein Großvater der Stellung des deutschen Kronprinzen in der Welt und bei seinem Volke verschafft hat, ist für Dich ein Erbteil, welches Du ungeschädigt zu erhalten und zu vermehren hast. Mache es Dir klar, daß Du Deiner ganzen Manneskraft bedarfst, um dieser hohen und schweren Aufgabe gerecht zu werden. — Das ist der Gedanke, der Dich bewegt, wenn ich heute in persönliche Beziehungen zum Regiment Kronprinz bringe.

Politische Tageschau.

Das Herrenhaus nimmt neueren Dispositionen zufolge seine Sitzungen am 11. Juni wieder auf.

Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach Pfingsten, am 7. Juni, werden gesetzt: Die Interpellation Brömel wegen des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin und einige kleinere Vorlagen. Am 8. Juni soll die 2. Beratung des Gesekentwurfs betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien beginnen. Der Schluß der Tagung wird gegen den 20. Juni erwartet.

Ueber die Erledigung der Fleischbeschau-Vorlage schreibt die „Konf. Korresp.“: Die Fleischbeschauvorlage ist, im Sinne des bekannten Kompromisses, rascher unter Dach gebracht, als erwartet worden war. Enttäuscht war namentlich die manchesterliche und sozialdemokratische Linke, die

weder ihre Spekulationen auf ein Scheitern des Gesetzes, noch die auf ein Zerwürfniß auf der Rechten verwirklicht sah. Wie die Reden der konservativen Abgeordneten, des Herrn Freiherrn von Wangenheim einerseits und des Herrn Dr. von Levetzow andererseits, dargethan haben, besteht innerhalb der konservativen Partei in der That in sachlicher Beziehung volle Uebereinstimmung. Die Differenz war eine rein individuelle und betraf nur den Zweckmäßigkeitsstandpunkt. Nachdem das Streitobjekt jetzt aus der Welt geschafft, sind auch die Differenzen erledigt. Im Interesse der Landwirtschaft ist es nun nur zu hoffen, daß das Fleischbeschaugesetz segensreich wirken möge und daß diejenigen Befürchtungen, die von den Gegnern des Kompromisses gehegt werden, nicht eintreffen möchten.

Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm am Freitag bei der Beratung des Zolletats mit großer Mehrheit einen Antrag an, durch welchen die Regierung gebeten wird, im Bundesrath dahin zu wirken, daß in den künftigen Handelsverträgen und Zolltarifen der Zoll auf Gerste und Hafer dem Zoll auf Weizen und Roggen gleich gestellt werde. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister Frhr. v. Riebel, die Regierung werde seiner Zeit bei den Vertragsverhandlungen die thünlichste Erfüllung dieser Wünsche und auch eine Zollerhöhung für ausländischen Tabak zu erreichen suchen. Ueberhaupt werde die Regierung alles thun, um die Interessen der Landwirtschaft möglichst zu schützen.

Die zweite Plenarsitzung der österreichischen Delegation verhandelte in Budapest am Freitag über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Graf Redner hatten sich eingetragen, gegen vier Czechen könnten dieselbe unmöglich als Stärkung der Großmachtsstellung Oesterreich-Ungarns angesehen. Berlin sei durch den Besuch Mittelpunkt der europäischen Politik geworden, in Rußland aber Mißstimmung erzeugt. Redner bezeichnet es als einen Affront gegenüber den Czechen, daß die Betheiligung Kaiser

Franz Josefs an der Enthüllung des Standbildes des Kaisers Sigismund im Programm in Aussicht genommen gewesen. Dank dem Kaiser Franz Josef sei dieser Affront dem czechischen Volke erspart geblieben. Die Czechen wollten die besten Beziehungen zu Deutschland, aber nicht, daß Oesterreich-Ungarn ein Vasallenstaat Deutschlands werde. Vor Angriffen Rußlands, welches Oesterreich-Ungarn stets Beweise loyalen und korrekten Vorgehens gegeben, habe sich Oesterreich-Ungarn nicht zu fürchten. Der Dreibund habe Oesterreich-Ungarn wirtschaftliche Nachteile gebracht. Das deutsche Zolltarifprojekt weise auf eine beabsichtigte enorme Erhöhung des Zolles hin. Redner kritisiert die Politik Oesterreich-Ungarns gegenüber Serbien und Montenegro und wünscht Anlehnung an Rußland. Strausky (Czeche) führt aus, der Besuch des Kaisers sei von den Berliner Arrangements aufgefaßt worden, die österreichische Diplomatie hätte rechtzeitig abwinken sollen. Redner wirft dem Grafen Soluchowski Unfestigkeit und Wankelmuth in der Politik vor und meint, der Einfluß Oesterreich-Ungarns in Konstantinopel sei ganz gesunken; das beweise die Affaire des österreichisch-ungarischen Militärattachés Frhr. v. Gießl. Redner verlangt die Vorlage von Rothbüchern und wirft Soluchowski Einmischung in die innere Politik zum Nachtheile der Czechen vor, welche daher mit Mißtrauen Soluchowski gegenüber erfüllt seien. Nach Strausky spricht Demel und erklärt, die Deutschen billigten vollkommen die Politik Soluchowskis. Sie hielten am Dreibunde und der Bekräftigung desselben durch die intimen Beziehungen der Monarchen unter einander fest. Nicht minder freudig begrüßten sie das Einverständnis mit Rußland in der Orientfrage und die freundschaftlichsten Beziehungen zu diesem aufstrebenden Staat. Redner wünscht engen wirtschaftlichen Anschluß zwischen Deutschland und Oesterreich, der auch die übrigen Staaten umfassen solle, und richtet einen Appell an die Czechen, im Wiener Parlament Verhandlungen behufs Anbahnung des inneren Friedens einzuleiten. Die Deutschen wollten, soweit mög-

große Unbesonnenheit, die traurige Folgen für ihn gehabt, hatte ihn zum Verlassen der Heimat getrieben. Soviel wußte man von ihm. Nur gegenüber Peter Tomjen hatte er berichtet, daß er als Soldat in der Ueberlieferung seinen Leutnant geprügelt und dafür so hart bestraft worden sei, daß er darauf nicht länger habe daheim bleiben mögen. Als Peter in ihn drang, um näheres zu erfahren, weigerte er sich, mehr zu erzählen, aber Peter verstand doch, daß ein Mädchen mit im Spiele war.

Drei Jahre lang war Simon unruhig in Amerika umhergezogen, ohne sich irgendwo niederlassen zu können. Hier auf der Prairie gefiel es ihm am besten, und er hatte sich hier, gleich wie die anderen, Land gekauft in der Absicht, am Orte zu bleiben, während das Land nach und nach bepflanzt und mit Gebäuden versehen werden konnte. Für diesen Sommer hatte er es übernommen, das Vieh der anderen zugleich mit seinem eigenen zu hüten, wofür sie ihm sein Grundstück pflügten und besäeten.

Auf seinem kleinen rothen Indianerpony reitend, dem breitrandigen Strohhut auf dem Kopfe, langschäftige Stiefel an den Beinen und eine gute Jagdflinte über die Schulter gehängt, brachte er den Tag mit dem Hüten des Viehes zu, daß auf der Prairie grasste, und machte dabei kleine Jagdausflüge bald nach dieser, bald nach jener Seite hin.

Einmal wöchentlich ritt er fünfzehn englische Meilen weit nach Norden zur Station Franklin. Seine Geschäfte bestanden theils darin, den Bedarf für ihre Haushaltung einzukaufen, theils die Post zu holen. Ein Kaufmann Lundy, der den meisten Stadtgrund und das größte Kaufmannsgeschäft besaß, war zugleich Postmeister, und bei ihm

Ansiedlerleben in Amerika.

Von Kristian Destergaard.
Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen
von Fried. v. Känel.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)
Eine große Waarenkiste, in der verschiedenes Gepäck hinausbeordert worden war, stand mit nach oben gerichteten Boden mitten im Raume und diente als Tisch. Die Koffer wurden als Stühle benutzt. Einige Eimer und Kisten mit Schwämmen standen längs der einen Wand und neben der anderen ihre Betten — ein wenig frisches Heu mit darüber gebreiteten wollenen Decken. Das war ungefähr das ganze Inventar der Wohnung. Mit dieser mußten sich die Männer begnügen, bis der Ertrag des Bodens ihnen etwas besseres erlaubte.

Jens Rife war ein Mann im Alter von etwa 40 Jahren, ein schlichter Arbeiter, der mit aller Energie befreit war, für seine Familie das Bestmögliche zu thun.

Er war vor einigen Jahren allein nach Amerika gereist und hatte seine Familie daheim gelassen, da er nicht genug Geld zu mehr als einer Ueberfahrkarte besaß. Es kam ihn hart an, sich von Maren und den Kindern trennen zu müssen. Aber er sah keinen anderen Ausweg, um der öffentlichen Armenpflege zu entgehen. „Wenn ich drüben nur Arbeit bekommen kann“, sagte er zu seiner Frau, „so werde ich wohl Geld herbeschaffen, und wenn ich auch für zwei arbeiten müßte.“

Er hatte sofort Arbeit an einem Schmelzofen in Chicago bekommen und sich so durch Fleiß und Thätigkeit hervorgethan, daß er bald zu der Klasse der am besten bezahlten

Arbeiter zählte. Er gehörte zu der Abtheilung, die während der Nacht arbeitete und des Tages schlafen durfte; wenn aber einer der Tagarbeiter krank wurde oder aus anderen Gründen einen Stellvertreter wünschte, da war es nicht selten, daß Jens Rife sich dazu erbot und so zwei Tagelöhne verdiente.

Ziel es ihm ein wenig schwer, die eine Nacht und einen Tag andauernde Arbeit zwischen den glühenden Eisenblöcken und unter dem Donnern der schweren Dampfhämmer auszuhalten, dann dachte er an Maren mit den kleinen Kindern daheim, und er spie in die Hände und saßte von neuem an. „Nun habe ich ein paar Dollars mehr für ihre Reise“, sagte er zu sich selber.

Nach Verlauf von ein paar Jahren hatte er es soweit gebracht, daß er für die ganze Familie Fahrkarten heimsenden konnte. Sobald sie anlangte, reiste er mit ihr weiter nach Westen und ließ sich in Omaha nieder. Dort war er nach und nach Maurer, Dampfbusführer und Krämer; aber für den Handel taugte er nichts, und in anderen Berufen fühlte er sich zu unselbstständig. Ueberdies sehnte er sich danach, ein Stück Land zu besitzen, das er bebauen konnte.

Zu dieser Zeit wurde ausgezeichnetes Land in Nebraska zum Preise von vier Dollars der Acker ausgebaut, und zum zweiten Male verließ Jens Rife Maren und Kinder, um ihnen ein bleibendes, freies und selbstständiges Heim da dranzu zu bereiten, wo der Prairiedog, die Klopferchlange und der Wolf die einzigen Nachbarn der Ansiedler waren.

Als er seine Reise antreten wollte, kamen die beiden jungen Bursche Peter Tomjen und Simon Aagaard und schlossen sich ihm an. Peter Tomjen war eine kluge, berechnende

Natur, die sich nie von unklaren Gefühlen leiten ließ. Er war nach Amerika gekommen, weil er hier größere Aussicht hatte, reich zu werden, als in Dänemark. Er wußte schnell einen Vortheil zu entdecken und war zäh in seiner Ausdauer, ihn festzuhalten. Wer ihn kannte und seinen sicheren, entschlossenen Blick, seine dicht geschlossenen Lippen, die sich wohl zu einem Lächeln, aber selten zum Lachen formten, seinen wohlgeformten Körper und seine behenden Griffe bei der Arbeit, sowie seine Fähigkeit, sich in den neuen Verhältnissen zurecht zu finden, bemerkte — begriff gleich, daß er eine von jenen Naturen war, die sich immer Elbogensraum verschaffen können, wo etwas zu gewinnen ist. In den paar Jahren, in denen er sich in Omaha aufgehalten, hatte er sich gut mit der Sprache und den Sitten des Landes vertraut gemacht, und ebenso rasch hatte er sich jedes verweichlichenden Gefühls von Heimweh entledigt. Nächste dem Reichwerden ging sein eifrigstes Streben darauf aus, es soweit zu bringen, daß er für einen Yankee gelten konnte.

In dem Kosthause, in dem er sich in Omaha aufhielt, hatte er Simon Aagaard kennen gelernt. Sie schlossen sich so fest aneinander, wie zwei so verschiedene Naturen es überhaupt konnten. Simon war der Sohn eines jüdischen Gutbesizers und aus ganz anderen Gründen nach Amerika gekommen. Was ihn zur Reise mit den anderen hinaus auf die Prairie getrieben hatte, war wohl zumeist die Lust an dem abenteuerlichen Leben da draußen und der Aufenthalt in der großen Einsamkeit fern vom Getimmel des Stadtlebens.

Simon Aagaard war eine heftige, leicht erregbare Natur, im gewöhnlichen Leben jedoch gut, dienstwillig und aufopfernd. Eine

lich, entgegenkommen. Slama (Pole) be-
spricht die Ausweisungen aus Deutschland
und zitiert das Amtsblatt der preussischen
Regierung im Regierungsbezirk Liegnitz,
nach welchem aus dem Landkreise Bentzen
199 Personen ausgewiesen seien. Darauf
wird die Verhandlung abgebrochen. Fort-
setzung morgen.

Meldungen Wiener Blätter zufolge ist
eine Odmännerkonferenz der Parteien der
Linken für den 27. Mai nach Wien einbe-
rufen worden. Es handelt sich angeblich
um einen neuen Versuch zur Wiederher-
stellung der Arbeitsfähigkeit des Par-
laments.

Galizien, das Land der Skandale
hat wieder einen neuen. In dem Lande der
Mädchen- und Menschenhändler, der Massen-
unterschlagungen von öffentlichen Geldern
und aller nur denkbaren Mißstände sind die
Polizeibehörden einem betrügerischen Treiben
vieler Gemeindevorsteher auf die Spur ge-
kommen. Bekanntlich wandern alljährlich
Tausende und Abertausende von galizischen
Arbeitern vom Februar bis März ab nach
Deutschland, um dort im Frühjahr, Sommer
und Herbst Beschäftigung in der Landwirth-
schaft u. s. w. zu finden. Für die ver-
mittelnden Agenten ist dieses ein glänzendes
Geschäft. Um nun aber noch mehr zu ver-
dienen, bestechen die Agenten zahlreiche Ge-
meindevorsteher, damit den Arbeitgebern in
Deutschland falsche amtliche Dokumente ein-
geschickt werden könnten. Auf die Namen
zahlreicher erwachsener ländlicher Personen
wurden Dienstkontrakte mit amtlicher Ver-
glaubigung ausgestellt, und auf diese Legiti-
mation hin dann 14- bis 15jährige Burschen
oder 13- bis 14jährige Mädchen geschickt.
Der Arbeitgeber in Deutschland, der natür-
lich schon zuvor dem Agenten die Provision
übermittelt hatte, war dann natürlich der
Betrogene, als diese Kinder anstatt kräftiger
erwachsener ländlicher Arbeiter auf seinem
Gute ankamen. Auch wurde vielfach, wie
der „Post“ berichtet wird, städtisches Pro-
letariat, welches zu landwirthschaftlichen Ar-
beiten garnicht geeignet war, Arbeitgebern in
Deutschland zugewiesen. Die Leute reisten
einfach auf die Papiere beliebiger galizischer
Landleute nach Deutschland, obgleich die
Ortsvorsteher wußten, daß die wirklichen In-
haber dieser Legitimationen ruhig in ihren
galizischen Dörfern verblieben. Die Agenten
bestechen die Ortsvorsteher gewöhnlich mit
zwei Gulden pro Kopf. Da die galizischen
Agenten sich von den Arbeitgebern in Deutsch-
land pro Kopf der „gelieferten“ Arbeiter
mindestens sechs Gulden und von den Arbeit-
nehmern, denen sie Stellung verschaffen, den
Arbeitsverdienst des ganzen ersten Monats,
mindestens aber 15 Gulden zahlen lassen, so
bleibt den Barmittelern immer noch ein nettes
Sümmchen übrig.

Dem Reichstage ist eine Vorlage zuge-
gangen, durch welche die dem Bundesrath
durch Gesetz vom 1. Juli 1899 erteilte Er-
mächtigung, den Angehörigen und den Er-
zeugnissen Englands und seiner Kolonien
(mit Ausnahme von Kanada) bis zum 30.

und seiner lebenswürdigen Tochter Eliza
versah er sich jeden Wochentag mit einem
guten Saft voll Lebensmittel und mit einem
mit Nougats aus der übrigen Welt. Zu-
weilen konnte er im Gespräch mit Leuten,
welche den Laden besuchten, einen schwachen
Nachhall des politischen Wellenschlages be-
merken, der die dichtbevölkerten Theile des
Landes bewegte, der aber hier draußen selten
irgend jemanden höher berührte, außer inso-
fern, als er das Fallen oder Steigen der
Fruchtpreise beeinflusste.

Simon war also zur gleichen Zeit mit
dem Vieh heimgekommen, als Jens Nisse sich
an seine hausmütterliche Arbeit begab. Er
moll eine der Kühe. Die übrigen ließen sie
die Kälber fangen. Peter Tomsen gab den
Pferden neues Futter aus Mais und Heu,
und darauf gingen er und Simon hinein
zum Abendessen.

Drinnen in der Höhle brannte eine kleine
Hängelampe, deren matte Strahlen von den
dunklen Wänden der Höhle aufgefangen wurden.
Jens Nisse stand in Fettdünste eingehüllt und
brütet Speck.

„Hier ist's... puh! Deffne die Thür! ...
Hier ist's bald nicht mehr auszuhalten, wenn
die Thür geschlossen ist,“ sagte Simon, nach-
dem sie eingetreten waren und Peter zuge-
schlossen hatte. Er goß die Milch in drei
Blechschalen, aus denen sie beim Essen zu
trinken pflegten. Früher hatten sie es ver-
sucht, die Milch zum Abrahmen aufzubeh-
wahren, aber nachdem sie eines Tages einen
Maulwurf sammt der von ihm aus der Wand
herausgestoßenen Erde und ein andermal eine
Ratter darin gefunden, welche letztere sie zu-
dem im Verdacht hatten, sich in der Schale
gebadet zu haben, entschlossen sie sich, in Zu-
kunft die Milch morgens und abends nach
dem Melken zu trinken.
(Fortsetzung folgt.)

Juli 1900 die Vorteile der Meistbe-
günstigung zu gewähren, über den 30.
Juli d. Js. hinaus verlängert wird, da
nicht mit Sicherheit angenommen werden
kann, daß die Verhandlungen mit England
wegen eines neuen Handelsvertrages bis
Ende Juli zum Abschluß gelangen.

In Petersburg fand am Donner-
stag in Gegenwart des Kaisers und der
Admiralität der Stabellant des Kreuzers
„Aurora“ und des Panzerschiffes „Boboda“,
sowie die Kiellegung der Panzerschiffe „Vo-
robins“ und „Kaiser Alexander III.“ statt.

In einer Besprechung der Rede, die der
amerikanische Botschafter in Berlin
White an die deutschen Krieger aus
Amerika richtete, sagt der Philadelphier
„Public Ledger“: Wenn nicht die Demago-
gen in beiden Ländern wären, die sich
bemühen, Unruhen zu stiften, damit sie per-
sönlich Vortheil daraus ziehen, so würde
nicht der Schatten einer Mißthelligkeit
zwischen den Vereinigten Staaten und
Deutschland bestehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai 1900.

— Aus Wiesbaden wird vom Freitag ge-
meldet: Zur gestrigen Abendtafel bei Ihren
Majestäten waren hinzugezogen der Polizei-
präsident Prinz von Ratibor und der In-
tendant von Hülßen. Heute früh unternahm
Se. Majestät der Kaiser einen Spazierritt
und begab sich sodann nach dem für die
neue Bahnhofsanlage in Aussicht genomme-
nen Gelände zu einer Konferenz mit den be-
theiligten Behörden. Hierbei waren u. a.
anwesend: der Minister der öffentlichen
Arbeiten von Thielen und der Chef des
Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rath Dr. von
Lucanus. Zu der heutigen Frühstückstafel
beim Kaiser waren die Herren geladen,
welche vormittags an der Konferenz be-
treffend die neue Bahnhofsanlage theilge-
nommen hatten. Unter denselben befanden
sich: der Minister der öffentlichen Arbeiten
von Thielen, Regierungspräsident
Dr. Wenzel, der Oberbürgermeister Dr. von
Jell, der Polizeipräsident von Ratibor und
Corvey, der Landrath Graf von Schlieffen,
der Präsident der Eisenbahndirektion in
Frankfurt a. M. Thomé und andere.

— Der Kaiser hat nach der „Post“ in
einer vertraulichen Mission von Urville aus
den Landrath von Ebdorf-Elbing zur
Königin von England gesandt, deren Ge-
burtstag gestern war.

— Die Vermählung des Prinzen Rupp-
recht von Bayern mit Prinzessin Marie
Gabrielle, Herzogin in Bayern, ist auf den
15. Juli festgesetzt worden.

— Der hiesige amerikanische Botschafter
White empfing die Abordnung des deutsch-
amerikanischen Kriegerbundes, dessen Präsi-
dent Richard Müller dem Botschafter in
warmen Worten für seine unermüdeten
Bemühungen, ein herzliches Einvernehmen
zwischen Deutschland und den Vereinigten
Staaten zu erhalten, dankte. In seiner Er-
widerung wies der Botschafter auf die mannig-
fachen und wichtigen Bande hin, welche die
Vereinigten Staaten und Deutschland ver-
binden, erinnerte ferner die Abordnung an
den ungeheuren Aufschwung, den ihr deutsches
Geburtsland während der letzten Jahrzehnte
genommen, und fügte hinzu, daß dieser Auf-
schwung ihn wie jeden anderen vernünftigen
Amerikaner erfreue, weil er seiner Ansicht
nach auch den Vereinigten Staaten zum
Vortheil gereiche. Er hoffe, daß der Krieger-
bund hier und in Amerika dazu beitragen
werde, vorhandene Mißverständnisse und
irrigte Ansichten, die in beiden Ländern über
das andere gesetzt werden, aufzuklären. Der
Botschafter sprach sich lebhaft zugunsten der
Beibehaltung und Pflege der deutschen
Muttersprache seitens der Deutsch-Amerikaner
aus, weil er darin nicht nur einen un-
schätzbaren Vortheil für die Betroffenen,
sondern auch ein starkes Bindeglied erblickte,
welches geeignet sei, die beiden Länder, trotz
wohl auch in Zukunft unvermeidlicher Inter-
essengegenstände materieller Natur, in dauer-
nder Freundschaft zu erhalten. Er betonte
schließlich, daß er sowohl als Staatssekretär
Graf von Bülow, unterstützt von den beider-
seitigen Regierungen, sich die Pflege solcher
herzlichen Beziehungen sehr angelegen sein
ließen.

— Das „Militär-Wochenblatt“ meldet:
Der Direktor des Allgemeinen Kriegsdeparte-
ments im Kriegsministerium, Generalleutnant
v. d. Voet, ist zum Kommandeur der 13. Di-
vision, der Abtheilungschef im Kriegsmini-
sterium Generalmajor v. Einem genannt v.
Kothmaler zum Direktor des Allgemeinen
Kriegsdepartements ernannt.

— Die Nachricht der „Leipziger Neuesten
Nachrichten“, dem Präsidenten des Reichs-
gerichts v. Dehlschlager sei der Schwarze
Adler-Orden verliehen worden, soll nach offi-
ziösen Erklärungen unbegründet sein. Herr
von Dehlschlager besitzt überhaupt noch nicht
einmal das Großkreuz des Rothen Adler-

Ordens und hat den Rothen Adler-Orden
erster Klasse erst beim vorletzten Ordensfeste
erhalten.

— Landwirtschaftsminister Freiherr von
Hammerstein ist nach Hesse-Nassau abge-
reist. Handelsminister Brestel und Mi-
nisterialdirektor Hoeter nach Westfalen und
der Rheinprovinz.

— Die Interpellation der Abgg. Brömel
(freis. Ver.) und Langerhaus (freis. Volksp.),
unterstützt durch die freisinnigen Fraktionen
sowie die Konservativen und Freikonservativen
aus Pommern, lautet: „Welche Gründe
veranlassen die Regierung, die bereits in der
Thronrede angekündigte Vorlage eines Ent-
wurfes zum Großschiffahrtswege Berlin-
Stettin hinauszuziehen, obwohl die schlemme
Herstellung dieser Wasserstraße im Interesse
des ersten Seehandelsplatzes Preußens ange-
sichts der für den 16. Juni bevorstehenden
Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals eine
bringende Nothwendigkeit ist?“

— Dem Stadtverordnetenvorsteher Dr.
Langerhaus wurde heute der Ehrenbürger-
brief überreicht durch eine Deputation unter
Führung des Oberbürgermeisters Rischner.
Erschienen waren ferner u. a. Abordnungen
der Fraktionen der Stadtverordnetenver-
sammlung, Wahlvereine und Bezirksvereine.
Die freisinnige Volkspartei des Reichs- und
Landtages widmete eine Palme, welche eine
Deputation bestehend aus den Abgg.
Schmidt-Elberfeld, Müller-Sagan und Ritter-
Lhorn, überbrachte. Anton v. Werner über-
mittelte die Guldigung des Vereins Berliner
Künstler. Der Reichskanzler gratulierte schrift-
lich, ebenso Präsident Graf Ballestrem.

— Der Postdampfer „Stephan“ ist von
der Kolonialverwaltung angekauft zur
Stationierung in der Südsee. Der Dampfer
wird dem Gouverneur von Deutsch-Neu-
guinea zu Reisen im Bismarck-Archipel und
Mikronesien dienen.

— Dem „Staatsanzeiger“ zufolge er-
hielten in abgelaufenen Etatsjahre aus den
in Eisenbahnetat zur Prämierung nützlicher Er-
findungen vorgesehenen Mitteln acht Per-
sonen, darunter sieben Beamte und ein
Arbeiter der Staatsbahnverwaltung Be-
lohnungen für Erfindungen und Verbesse-
rungen, die für die Erhöhung der Betriebs-
sicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung
von Bedeutung sind.

— Der Dienstreitt des deutschen
Kronprinzen beim 1. Garde-Regiment z. F.
findet am 30. d. Mts. statt. Zugegen werden
sein die hier anwesenden Prinzen des
königlichen Hauses, die im Gardekörps
dienenden und z. B. bei ihren Truppentheilen
anwesenden Prinzen aus regierenden
deutschen Häusern, die Militärattachees der
fremden Staaten u. s. w.

— Die vom „Verein deutscher Zeitungs-
verleger“ gewählte Kommission zur Be-
rathung der Papierfrage hielt eine Sitzung
ab, in der beschlossen wurde, eine dauernde
Geschäftsstelle für den Einkauf von Zeitungs-
papier für sämtliche deutsche Zeitungen mit
dem Sitz in Berlin zu gründen und einen
Syndikus zur Leitung dieser Geschäftsstelle
anzustellen. Ueber die Zahl und die Orte
der zu errichtenden Papierfabriken wird nach
Ueberzicht des Gesamtbedarfs Entscheidung
getroffen werden. Beschlossen wurde ferner,
eine Petition an den Reichstag um Gleich-
stellung des Holzes auf weißes Zeitungsdruck-
papier mit dem für Bäckpapiere und eine
weitere Petition an die Eisenbahnminister
der Bundesstaaten um Gleichstellung der
Frachtpreise für Druckpapiere mit dem für
Bäckpapiere abzusenden.

— Ihre sämtlichen Arbeiter entlassen und
die Gießerei geschlossen hat nach der
„Magdeb. Btg.“ die Maschinenfabrik Luckau.
Die Direktion hat diese Maßregel in folgendem
Anschlag begründet: „In Folge der fort-
währenden Wühlereien einiger überall unzu-
friedener Arbeiter wird ein regelrechtes und
flottes Arbeiten auch den bisher in der
Formerei u. s. w. schaffenden übrigen Arbeitern
zur Unmöglichkeit gemacht. Deshalb be-
stimme ich hiermit, daß die Gießerei bis auf
weiteres geschlossen wird. Entlassungspapiere
und Restlohn sind am Sonnabend im Lohn-
bureau in Empfang zu nehmen. Direktor
Lange.“

Mainz, 25. Mai. In Erwartung der
Ankunft Sr. Majestät des Kaisers haben
die Städte Mainz und Kastel reichen
Flaggen Schmuck angelegt; die Dampfer und
sonstigen Fahrzeuge auf dem Rhein haben
über den Toppen geflaggt. Von allen
Seiten ist die Bevölkerung herbeigeströmt,
um dem prächtigen Schauspiel beizuwohnen.
Die Torpedoboote liegen nebeneinander am
Quai angefahren und an der Landungs-
brücke hat eine Ehrenkompanie des Nassau-
schen Infanterie-Regiments Nr. 87 Auf-
stellung genommen. Um 2 Uhr traf der
Kaiser mit seinem Gefolge, dem sich noch
der Chef des Marinekabinetts, Kontre-
admiral Freiherr von Senden-Vibrant ange-
schlossen hatte, von Wiesbaden kommend,

ein. Se. Majestät, welcher Marineuniform-
trug und von allen Seiten stürmisch be-
grüßt wurde, schritt die Front der Ehren-
kompanie ab und nahm darauf den Vor-
beimarsch derselben entgegen. Sodann unter-
hielt der Kaiser sich kurze Zeit mit dem
Provinzialdirektor von Gagern und dem
Oberbürgermeister Gagner und begab sich
dann an Bord des Torpedoboots „S 9“,
auf welchem alsbald die Kaiserstandarte
emporstieg. Darauf setzte sich die Torpedo-
flottille in Bewegung. Von Kastel her
wurde Salut geschossen. Die Glocken der
Stadtkirche erklangen. Auf dem Rheine,
von der Straßenbrücke bis zur Eisenbahn-
brücke, hatte eine große Anzahl festlich ge-
schmückter Schiffe in Längsreihe Aufstellung
genommen. Unter ständigem Salutfeuern
fuhr die Torpedobootsdivision zunächst rhein-
aufwärts und drehte bei der Eisenbahn-
brücke bei, um dann Richtung rheinab-
wärts zu nehmen. Sämtliche Festschiffe
schlossen sich an. Am Mainzer Ufer bildete
die ganze Garnison Spalier. Bei der Vor-
beifahrt der Torpedoboote spielten die Mi-
litärkapellen den Präsentirmarsch, die Truppen
riefen Hurrah! Um 3 Uhr passierte die
Flottille Dieblich, auf der ganzen Fahrt
von stürmischen Hochrufen der Bevölkerung
begleitet. Auf dem Boote Sr. Majestät des
Kaisers befanden sich Generalfeldmarschall
Graf von Waldersee, Kontreadmiral Freiherr
von Senden-Vibrant, Chef des Militär-
kabinetts General der Infanterie von Sahlke
und der kommandirende General von Linde-
quist. Das übrige kaiserliche Gefolge ver-
theilte sich auf die anderen Boote. Die
Fahrt der Torpedobootsflottille ging bis
Mittelheim unterhalb Deitrich. Während
der Fahrt ließ Se. Majestät der Kaiser
einige Formations-Veränderungen vor-
nehmen. Gegen 6 Uhr abends kehrte Se.
Majestät nach Wiesbaden zurück, wo in-
zwischen der Kronprinz von Griechenland,
sowie die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-
Lippe eingetroffen waren.

Dresden, 25. Mai. Nach heute aus
Sybilleort hier eingegangenen Nachrichten
schreitet die Besserung im Befinden des
Königs regelmäßig fort und bringt der
König einige Stunden des Tages außerhalb
des Bettes zu; die Nacht verlief ohne
Störung.

Darmstadt, 25. Mai. Die feierliche
Beisetzung des Prinzen Wilhelm findet am
Montag Vormittag statt. Morgen trifft
Prinz Heinrich von Hessen, der Bruder
des Verstorbenen, von München hier ein.

Ausland.

Wien, 25. Mai. Dem „Wolffschen
Bureau“ wird von einem Privatkorrespon-
dentem gemeldet: Das in vielen Zeitungen
verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden
Verlobung der Erzherzogin Maria Theresia
von Oesterreich mit ihrem Kammervorsteher
Grafen Gavriani ist, wie aus bester Quelle
verrichtet wird, ganz und gar unwahr.

Budapest, 25. Mai. Bericht über den
Saatenstand vom 20. Mai. Trotz dem die
Weizenstaaten im zweiten Drittel des Mai
sich eher stagnirten, als sich entwickelten,
bietet doch zur Zeit der Durchschnittsstand
im Lande Aussicht auf einen befriedigenden
Ertrag. Roggen, eine schwache Mittelernte
verheißend, steht schütter; die Aehren sind
klein und schwach; Wintergerste gut mittel,
Sommergerste durch Frost geschädigt, Zucker-
rüben infolge Frostschäden nur theilweise be-
friedigend.

Petersburg, 24. Mai. Der Kaiser und
die Kaiserin besuchten heute die deutsche
Kunstausstellung, wo sie von der Protektorin
der Ausstellung Prinzessin Eugenie von
Oldenburg, dem Botschafter Fürsten Radolin,
den Mitgliedern der Botschaft und dem
Generalkonsul Maron empfangen wurden.

Der Krieg in Südafrika.

Unkontrollirbare Nachrichten über An-
sichten für einen Friedensschluß überfließen
und widersprechen sich.

Den Londoner Abendblättern vom Frei-
tag zufolge sind, wie schon kürzlich, auf der
Insel Zeyte franzosenfeindliche Anbestürmungen
vorgekommen. Die Schaulenster französischer
Läden wurden eingeschlagen. Militär schritt
ein und zerstreute die Volkschaufen mit ge-
fälltem Bajonett. Dreißig Personen wurden
verhaftet.

Nach Meldungen aus dem Haag hat der
Kommandant des niederländischen Kreuzers
„Friesland“ der Regierung auf ihre An-
frage bezüglich des Zusammenstoßes der
Schiffsbesatzung mit der portugiesischen Po-
lizei aus Lourenço Marques gemeldet: Die
Gerichte sind übertrieben, zwei Deizer
wurden verwundet, sind aber bereits wieder
hergestellt.

Aus Newyork wird vom Freitag berichtet:
Zu dem gestrigen Jahresfestessen des Klubs
der britischen Schulen und Universitäten

Landes der (britische) Staatssekretär der Kolonien Chamberlain ein Telegramm, welches besagt: Er bebaue, daß die öffentliche Meinung in Amerika bezüglich des Krieges geteilt sei. Er könne schwer glauben, daß die Sympathie der Briten für die Vereinigten Staaten während des spanisch-amerikanischen Krieges jetzt nicht erwidert werden würde. Lord Rosebery (der Führer der englischen Liberalen) schrieb: Der Krieg würde den Vereinigten Staaten ebenso zum Nutzen gereichen wie Großbritannien. Letzteres würde alle Opfer zu bringen haben und dürfte wohl von den Vereinigten Staaten Wohlwollen und moralische Unterstützung erwarten.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 26. Mai. (Verschiedenes.) Heute trafen der Herr Landeshauptmann aus Danzig und der Herr Vorsitzende des Provinzialauschusses hier ein. Die Herren machten dem Herrn Landrath ihren Besuch und legten dann ihre Reise fort. — Mit dem diesjährigen Luxusferdemerke wird ein am 11. Juli stattfindendes Konturrenzfahren und -Meilen verbunden. Es werden 12 Geldpreise im Gesamtbetrage von 1200 Mk. verliehen. Der Prämienkommission gehören Herr Oberleutnant von Borries, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 4, Herr Rittergutsbesitzer von demselben Regiment und Herr Rittergutsbesitzer von Slast-Dolowen außer Herrn Landrath Petersen an. — Gestern fand die mit einem Preisfahren verbundene Bannerweihe des hiesigen Radfahrervereins statt, zu welchem die Vereine „Vorwärts“ und „Weil“ aus Thorn, „Tourneklub“ aus Graudenz, Strasburg, Schwab, Culm, Culmsee, Marienwerder, Neiden und Gollub Vertreter entsandt hatten. Preise erhielten beim Radfahren die Vereine „Vorwärts“ Thorn, „Tourneklub“ Graudenz und Strasburg, beim Reiten die Vereine „Vorwärts“ Thorn, beim Kunstfahren die Herren Kleist-Marienwerder und Nickel-Strasburg. Der Andrang des Publikums war so groß, daß die Polizeifräfte nicht ausreichten, um einen bedauerlicherweise durch Ueberfahren eines Knaben eingetretenen Unfall zu verhindern.

Zur Konitzer Mordsache.

Am Mittwoch Abend entstand in der Bahnhofstraße in Konitz, wie der „Danz. Allg. Bzg.“ von dort geschrieben wird, ein größerer Aufruhr, wobei auch wieder einige Fenster jüdischer Einwohner zertrümmert wurden. Darüber aufgebracht, eilten die beiden Konitzer Getreidehändler Kammer und Gumpert, mit Peitsche und Stock bewaffnet, herbei und hieben auf die gerade dastehenden Jungen, die sich garnicht an den Ereignissen beteiligten hatten, ein, während die wirklich Schuldigen bereits das Weite gesucht und dadurch der Feststellung ihrer Personalien sich entzogen hatten. Zwei von diesen schuldlosen Knaben wurden von den beiden Juben so arg zugerichtet, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Verletzten sind der Zimmerlehrer Kopjanski und der Schriftseherlehrling Stahnke. Die Eltern haben sofort gegen die beiden jüdischen Getreidehändler Strafantrag gestellt. Auch der Sohn des städtischen Lehrers Nowack, der auf einem Spaziergange mit seinen Eltern gerade die Bahnhofstraße passierte, erhielt mehrere Schläge mit der Peitsche.

Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet, wie schon gemeldet, die Beerdigung der Leichentante des ermordeten Ernst Winter von der Hospitalkirche in Konitz aus statt. Durch Theilnahme an der Beerdigungsfeier wird ein großer Theil der Bevölkerung aus Konitz und Umgegend seiner Entzückung über das entsetzliche Verbrechen und seinem tiefen Mitleid mit den Eltern Ausdruck verleihen. Es ist daher ein gewaltiger Andrang zu erwarten. Das „Kon. Tgl.“ schreibt zu der Beerdigung: Dadurch, daß die Behörden die Beerdigung am Sonntag ohne weiteres zulassen, haben sie dem einheimischen wie dem auswärtigen Publikum hierzu in reichstem Maße Gelegenheit gegeben, und zugleich bewiesen, wie sie ihm das Vertrauen entgegenbringen, daß es dieselbe nicht mißbrauchen, sondern eine dem Ernst des Tages entsprechende würdige Haltung bewahren wird. Man kann den Behörden hierfür nur aufrichtig dankbar sein, und wir hoffen bestimmt, daß sie sich in dem gesunden Sinne unserer Bevölkerung nicht getäuscht haben werden.

Dem „Berl. Lokalan.“ wird aus Konitz telegraphirt: Die auswärtig verbreitete Nachricht von der Kommandirung der Langfuhrer Infanterie für den Begräbnistag nach Konitz ist unrichtig. (Wir hatten von dieser Meldung ihrer Unwahrscheinlichkeit wegen garnicht erst Notiz genommen. D. Schriftl.) Das Trauergefolge wird, wie mit Bestimmtheit zu erwarten ist, einen gewaltigen Umfang annehmen; es sind Abordnungen von Berlin, Dresden, Breslau und anderen Orten angemeldet. Weiter wird der „Staatsb.-Bzg.“ aus Konitz gemeldet: Am etwaigen Anschießungen am Begräbnistage zu begangen, treffen am Sonnabend Abend große Abordnungen der in Bromberg stehenden Infanterie-Regimenter Nr. 34 und 129 hier ein. Es verlautet, daß sie mit scharfen Patronen ausgerüstet sein werden.

Das letztgenannte Blatt erhält aus Konitz noch folgende Meldung: Der Verdacht der Mitwisserschaft ist bei Israelski besonders durch die fortgesetzte Beobachtung und Ueberwachung der dem Konitzer Postamt übergebenen Briefschaften, andererseits durch den Umstand befestigt worden, daß Israelski, der nie einen Pfennig Geld besaß, kurz nach der Mordthat 10 Mark Trinkschulden bezahlte. Israelski war hierzu umföweniger verpflichtet, als er auf der Trunkenboldliste steht. Man glaubt, daß er schon in den nächsten Tagen der Kreuzfragen überdrüssig sein und seine Auftraggeber nennen wird! Gelegentlich einer Haussuchung bei dem Handelsmann Leske in dem zwischen Konitz und Schölan gelegenen Dorfe Nighau wurden mehrere Gegenstände polizeilich mit Beschlagnahme belegt.

Totalnachrichten.

Thorn, 26. Mai 1900.
— (Personalveränderungen in der Armee.) Seweloh, Major und Blazmajor in Thorn, mit Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Niederrhein. Füsil.-Regts. Nr. 99 der Abschied bewilligt.

— (Militärische Personalien.) Generalmajor Graf zu Lippe-Biesterfeld, Kommandeur der 17. Feldartillerie-Brigade in Danzig, ist auf seinen Antrag zur Disposition gestellt worden unter Verleihung des Rothen Adlerordens 2. Kl. mit Ehrenlaub. v. Zwehl, Chef des Generalstabes des 17. Armee-Korps, als Kommandeur zum 73. Füsilier-Regiment veretzt.

— (Personalien.) Der Arzt Dr. med. Kaslen in Freienwalde a. O. ist zum Kreisphysikus des Kreises Schwab ernannt worden.

Der Regierungsreferendar Dr. jur. Drauff aus Marienwerder hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— (Eine totale Sonnenfinsternis) soll, wie bereits berichtet, am 28. Mai d. Js. eintreten. Im Osten Deutschlands ist die Finsternis als partiell zu sehen.

— (Oratorien-Aufführung.) Zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal findet morgen, Sonntag, abends 7 Uhr in der Garnisonkirche unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger Solisten, der Oratorienfängerin Frau Dr. Collin-Scherlandt aus Posen und des Königl. Domfängers Herrn Albert Neßch aus Berlin, die Aufführung des Oratoriums „Paulus“ von Weidelsohn-Barthold durch den hiesigen Singverein statt. Die Aufführung des schwierigen Werkes ist wieder ein glanzvoller Punkt im künftigen Leben unserer Stadt und verpricht allen Besuchern einen hohen und edlen Kunstgenuss. So darf man wohl von vornherein einen zahlreichen Besuch erwarten, auch im Hinblick auf den Zweck, dem die Veranstaltung dienen soll.

— (Ein Instrumental- und Vokal-Konzert) veranstaltet der Männer-Gesangs-Verein „Liederkränze“ heute Abend 8 Uhr in dem hübschgelegenen Tivolgarten, zu welchem auch Nichtmitgliedern gegen ein geringes Eintrittsgeld der Zutritt gewährt ist. Dies Garten-Konzert an einem milden Maiabend wird einen doppelt schönen Genuß bieten.

— (Am morgigen Sonntag) ist für ein außerordentlich reichhaltiges Bergnügungsprogramm gesorgt. Nachmittags findet in Pigelei das gewohnte Nachmittags-Konzert und abends Beleuchtung der Fontäne statt. Im Schützenhause konzertirt vormittags und abends die Thorer Sängers- und Jodeler-Gesellschaft „Almrosen“. Im Viktorien-Garten wird mit Erlaubnis des Gouvernements ein Luftballon-Ausflug mit dem Hiesigen „Luftballon-Tropfen“ von dem Ballonführer des königlich preussischen Luftschiffahrtsvereins Herrn Paul Spiegel aus Chemnitz unternommen. Die Füllung des Ballons beginnt schon um 9 Uhr vormittags. Während des nachmittags konzertirt in Viktorien-Garten die Ulanenkapelle. Im „Hohenzollernpark“ auf dem Schießplatz veranstaltet nachmittags die Kapelle des 176. Infanterie-Regiments ein Konzert. Zu Ausflügen bieten der Sonntags-Sonderzug nach Otkloschin und die Dampfer-Sonderfahrten der Dampfer „Emma“ und „Adler“ nach Czerniewitz reichliche Gelegenheiten. Das Café Kaiserkrone überlebt am morgigen Sonntag den Balton der Benutzung des Sublittums.

— (Bezüglich des Verkehrs im Pigelei-Etablissement) am Himmelfahrtstage sind unsere Angaben über den Bierumsatz und über die erzielte Einnahme, wie uns mitgeteilt wird, um die Hälfte zu hoch gegriffen.

(Totalverregnet) ist der Himmelfahrtstag in Berlin. Die Wirthe der Sommerlokale machten ein schlechtes Geschäft, während sonst der Himmelfahrtstag den Sommerwirthen neben dem Pfingstfeste die beste Einnahme des Jahres bringt. Gewitter entluden sich über die Berliner Gegend am Mittwoch, am Himmelfahrtstage selbst abends und dann noch in der Nacht zum Freitag. Bis Freitag Mittag dauerte der Regen an. (Jetzt können wir in Oiten auch Regen brauchen.)

— (Submission.) Bei dem gestern Vormittag im Geschäftszimmer der Königl. Fortifikation abgehaltenen Submissionsstermin auf Lieferung von 640 Meter eisernen Hindernisgitter gaben folgende Firmen Preisangebote ab: Rudolf Thomas 25,90 Bfa., G. Drewnitz 26,80 Bfa., Rose-Stewen 28,50 Bfa., Robert Till 28,74 Bfa. und Labez 42,00 Bfa. pro Kilogr. des Gitters.

— (Probefelakung.) Heute früh um 8 Uhr wurde der große Balton des Kaiser-Café in dem neuerbauten Hause der Frau Koelchen (der nach einer neuen Baumethode hergestellt ist) einer Probefelakung unterworfen. Es wurden ca. 20 Rentnergewichte auf den Balton gebracht und diese dann weiter gesetzt, bis der Balton an allen Stellen belastet war. Der Belastungsprobe wohnten Herr Stadtbaumeister Leopold, Herr Polizei-Inspektor Belz und andere Polizeibeamtete bei. Der Raum auf der Straße unter dem Balton war abgesperrt. Die Probe ergab die Haltbarkeit des Baltons.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 26. Mai 1,38 Mtr. Windrichtung: NW. — Angekommen: Dampfer „Alice“, Kapitän Murawski, mit 2000 Ztr. div. Gütern und 2 beladenen Rähnen im Schlepptau von Danzig, Dampfer „Geniu“, Kapitän Örgens, mit 2400 Ztr. div. Gütern von Bromberg, sowie die Rähne der Schiffer Joh. Kotowski mit 2400

Ztr. Hartholz und Kohlen. F. Fabianski mit 2400 Ztr. div. Gütern, beide von Danzig nach Wloclawek, F. Schmauski, B. Skercki, C. Drlikowski, A. Manikowski, A. Wisniewski, J. Kowalski, W. Chojnowski, A. Wierer, sämtlich mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz, A. Riolowski mit 2400 Ztr., S. Laszkowski mit 2000 Ztr., beide mit Melasse von Warchau nach Danzig, F. Heise mit 2000 Ztr. Rohzucker von Wloclawek nach Danzig, F. Kochlik mit 2000 Wehl von Warchau nach Danzig, A. Drenitow mit 2200 Ztr., H. Kunkel mit 1850 Ztr., A. Sandau mit 1700 Ztr., A. Drapiewski mit 2500 Ztr., sämtlich mit Mele von Warchau, A. Schmidt mit 1500 Ztr. Mele von Wloclawek, F. Ostrowski mit 2500 und F. Blachowski mit 3000 Ziegeln von Antoniewo, C. Dahmer mit 13000 Ziegeln von Plotterie, L. Garno und S. Smiegalski mit Steinen von Nieszawa. Abgefahren: die Rähne der Schiffer C. Lück mit 2200 Ztr. Getreide, Pumpe mit 2650 Ztr. Mehl, beide nach Berlin, C. Kießer mit 4000 Ztr., L. Lewandowski mit 5400 Ztr., G. Reinhold mit 3000 Ztr., sämtlich mit Rohzucker nach Danzig, C. Kobl mit 2800 Ztr. und J. Kobl mit 3000 Ztr. Melasse nach Magdeburg. Angekommen sind ferner: durch Lilienstern 8 Traften Rundholz aus Rußland nach Schulinz, 2 Traften Falken und Schwellen aus Rußland nach Danzig.

(Möcker, 24. Juni. (Verschiedenes.) Am Sonntag den 21. Mai d. Js. entstand in der Lindenstraße vor dem Gehöft des Besitzers Gbß eine Schlägerei zwischen jungen Leuten. Bei dem Erscheinen des Nachtwächters Wötcher gingen die Parteien auseinander. Als der Wächter die Namen der Schläger und Ruhestörer feststellen wollte, gaben dieselben Ferkelgeld. Einer derselben zog einen Revolver und gab auf den Beamten mehrere Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Bei der aufgenommenen Verfolgung gelang es leider nicht, den Attentäter, der eine weiße Mütze trug, festzunehmen. Man hofft jedoch durch Nachfrage auf einem Tanzboden in der Lindenstraße, auf welchem sich der junge Mann aller Wahrscheinlichkeit nach befunden hatte, den Namen desselben festzustellen. — Das Total Wiener Café“ hier selbst ist vom 21. d. Mts. von der Restauratörin Ida Steinamp an Herrn Salzbrunn aus Thorn verpachtet worden. — Am 23., 24., 25., 26., 30. April und 8. Mai d. Js. fand unter der Leitung des Herrn Kreisphysikus Dr. Finger von der aus den Herren Amtsvorsteher Hellmich, Dr. Golbmann, Vauunternehmer W. und A. Brosius, Vahmmeister A. D. Raasch und Apotheker Baner bestehenden Kommission die Untersuchung eines Theiles der Brunnen in hiesiger Ortschaft statt. Es wurden im ganzen untersucht 242 Brunnen, von diesen waren offene hölzerne Schachtbrunnen mit Bootshaken-Auszug 49, mit Schweigel-Auszug 9, mit Winde 12, offener gemauerter Schachtbrunnen mit Bootshakenauszug 10, mit Schwengel-Auszug 5, mit Winde 5, veredelter hölzerner Schachtbrunnen mit hölzernem Pumpenrohr 6, veredelter hölzerner Schachtbrunnen mit eisernem Pumpenrohr 26, veredelter gemauerter Schachtbrunnen mit hölzernem Pumpenrohr 13, mit eisernem Pumpenrohr 2, mit eisernem Pumpenrohr 88, Abflusshüter im Schachtbrunnen 4, Abflusshüter ohne Schachtbrunnen 8, kein Brunnen vorhanden 5. Von diesen 242 Brunnen mußten 14 Brunnen wegen gesundheitsgefährlichem Wasser geschlossen und von einem Polizeibeamten sofort bemerkt werden. Die Untersuchung wird in der nächsten Zeit weiter fortgesetzt werden.

Podgorz, 24. Mai. (Feuer.) Feuersignale ertönten am heutigen Himmelfahrtstage gerade während des Hauptgottesdienstes in beiden Kirchen nach kurzer Zwischenpause von neuem. Vor Schreck und Angst verließen einige Besucher das Gotteshaus, wodurch der Gottesdienst eine geringe Störung erfuhr. Auf dem Grundstücke des Besitzers A. Finger-Biaski war Vormittags bald nach 10 Uhr im Stallgebäude Feuer ausgebrochen, das sich auf die angrenzenden Gebäude weiter übertrug. Auf der Finger'schen Besitzung brannte der massive Stall vollständig aus, ebenso wurde ein Scheune in Asche gelegt und das Wohnhaus beschädigt. Verbrannt sind eine Biene und ein Hund, sowie die im Stalle aufbewahrten Geräthe. Vom Stalle des Fingerbrans das Feuer auf das Grundstück des Viehhändlers Jaugisch über und vernichtete den Schweinefall vollständig; die in diesem Stalle untergebrachte 10 Vorkenthiere, eine Viehwage und die Wagen konnten glücklich gerettet werden, doch sollen an 100 Centner Kartoffeln verbrannt sein. Der Jaugische Schweinefall war mit 4000 Mk. versichert. Stall und Remise des F. sollen mit 8000 Mk. versichert gewesen sein. Die Freiwillige Feuerwehr und die Pflichtfeuerwehr von Podgorz waren bald nach dem Ausbruch des Feuers zur Stelle. Dem vereinten Wirken der Wehren gelang es, das Finger'sche Wohnhaus vor der völligen Vernichtung zu schützen und die darin untergebrachten Sachen der verschiedenen Einwohner zu retten. Auch die Thorer Freiwillige Feuerwehr war mit einer Spritze und Wasserwagen erschienen, doch war für dieselbe wenig zu thun, da das Feuer bereits von der Podgorzer Wehr, unter der Aufsicht des von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrten Herrn Bürgermeisters Kühnbaum und unter der Leitung des Kommandeurs Herr Kleinmeister Ullmann, fast gelöscht war. Die Thorer Wehr beteiligte sich noch am Abfluchen der Brandstätte und vereinigte sich später im Vereinslokale der Podgorzer Wehr (Gülle) mit den Podgorzer Kameraden zu einem „Bisch-Schoppen“, welcher, aus der hiesigen Branerei stammend, den ermüdeten Mannschaften und deren Führern vorzüglich mubete. Im Vereinslokale hielt fodann Herr Stadtbaumeister Leopold, der Brandinspektor der Thorer Wehr eine kameradschaftliche Ansprache, auch hielt Herr Stadtrath Vorkowski, der Kommandeur der Thorer Wehr, eine Rede, auf die Herr Bürgermeister Kühnbaum antwortete und trenne Kameradschaft versicherte. In dem Besamensein wurden dann noch einige Erlebnisse aus der Praxis beiderseitig ausgetauscht und nach herzlichem Verabschiedung zog die Thorer Wehr von dannen, den Podgorzern stets zur Hilfeleistung bereit sich erklärend. Eine Anzahl Soldaten war von Schießplatz zur Hilfeleistung auf der Brandstelle rechtzeitig erschienen, welche thätig eingriffen. Ueber die Entstehungsurache ist bisher noch nichts ermittelt. Bei dem Brande ist auch wieder viel gekostet worden, u. A. eine Uhr im Werte von 50 Mark, einige Sachen und viel Wirtschaftsgüter.

Thorer Stadtniederung, 26. Mai. (Kriegervereinsführung.) Am Sonntag den 27. Mai, nachmittags 5 Uhr findet in Guttan beim Gastwirth

Herrn Heise eine Sitzung des Kriegervereins der Thorer Stadtniederung statt, der eine Vorstandssitzung vorangeht. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung des im nächsten Monat stattfindenden Sommerfestes, sowie Verabredung über die Sterbelasse des deutschen Kriegerbundes.

† Schillo, 26. Mai. (Etrumenten.) Gestern gegen Abend extrakt hier der 18 Jahre alte Arbeiter Schmecker in der Weichsel. Er war damit beschäftigt, von einem Seelenverkäufer aus seine in der Weichsel ausgelegten Walschnüre zu untersuchen. Beim Hochholen der Schnüre kippte er über Bord und extrakt. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Neueste Nachrichten.

Schlestadt, 26. Mai. Der Kaiser traf vormittags 8 Uhr hier ein und begab sich unter dem Jubel der Bevölkerung zu Wagen nach der Hochkönigsburg.

Stettin, 26. Mai. Die Angestellten der Straßenbahn legten heute der Direktion ihre Forderungen vor und erbaten Antwort bis Montag. Die Angestellten rechnen auf Bewilligung ihrer Forderungen.

Hannover, 26. Mai. Das Fahrpersonal der Straßenbahn ist in eine Lohnbewegung eingetreten. Man erhofft glückliche Einigung.

Mainz, 25. Mai, Abends. Die Rückfahrt des Kaisers nach Wiesbaden erfolgte wie bei der Herfahrt zu Wagen. Ueberall bereitete das Publikum, welches in dichten Schaaren die Fahrstraße umsäumte, dem Kaiser stürmische Huldigungen. Bei der Fahrt der Torpedoboote machte es einen besonders großartigen Eindruck, als diese bei Deßloch auf Befehl des Kaisers, welcher die Fahrt an Bord des Torpedobootes 8 9 und nicht 8 8, wie früher gemeldet war, leitete, gleichzeitig wendeten.

Karlsruhe, 25. Mai, abends. Bei der heutigen Stichwahl des 7. badischen Reichstagswahlkreises wurde Schüler (Ztr.) gewählt. Nach den bisherigen Feststellungen erhielt er 9534 Stimmen, Reinhard (natlib.) erhielt 9050 Stimmen.

Wien, 25. Mai, abends. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen des zweiten Wahlkörpers in sämtlichen 20 Bezirken Wiens wurden in 17 Bezirken durchweg die christlich-sozialen, in 2 Bezirken der Leopoldstadt die deutsch-fortschrittlichen Kandidaten gewählt. In einem Bezirk der inneren Stadt wurde ein Christlichsozialer gewählt und außerdem ist eine Stichwahl erforderlich. Im 9. Bezirk sind vier Stichwahlen nötig.

London, 26. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Wredford: Die britischen Vorkosten sind 26 Meilen (6 1/2 deutsche Meilen) vom Naalflusse entfernt, den Lord Roberts zweifellos (?) am Sonnabend oder Sonntag überschreiten wird.

London, 26. Mai. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, nach welchem die Boyer zwei Dörfer zerstört und viele Christen ermordeten. Der kommandierende General entsandte ein Regiment, welches die Unruhr niederwarf. Die Truppen fielen aber in einen Hinterhalt und verloren 26 Tote und eine Anzahl Verwundete. Der Vizekönig ordnete die Entsendung weiterer Verstärkungen an.

Warrenton, 26. Mai. Die Buren, welche sich von Maseking nach dessen Entsetzung zurückzogen, bereiten sich jetzt vor, den Engländern den weiteren Vormarsch von Maseking aus an einem Punkte 10 Meilen westlich der Stadt streitig zu machen.

Prütoria, 26. Mai. Wie amtlich gemeldet wird, besetzten die Engländer Wredford. Christian de Wet meldet aus Frankfurt: Die Freistaatburen besetzten Heilbronn wieder.

Peking, 26. Mai. Bei Putingsu wurde eine Abtheilung chinesischer Kavallerie von Anhängern der Boyer-Sekte angegriffen. Der Oberst fiel, 70 Mann der Soldaten sind getödtet oder verwundet.

Verantwortlich für den Inhalt: Geimr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Mai	25. Mai
Tend. Fondsbriefe: fest.		
Aussische Banknoten v. Kassa	216-40	216-35
Warchau 3 Tage	84-55	84-63
Oesterreichische Banknoten	86-25	86-25
Preussische Konjols 3/4 %	95-10	95-00
Preussische Konjols 3/8 %	94-90	94-80
Deutsche Reichsanleihe 3/4 %	96-00	95-00
Deutsche Reichsanleihe 3/8 %	95-00	95-00
Preuss. Pfandbr. 3/4 % neu. U.	92-00	92-00
Preuss. Pfandbr. 3/8 %	94-00	94-20
Preuss. Pfandbr. 3/4 %	100-80	100-90
Polsische Pfandbriefe 4 1/2 %	97-00	97-00
Lürk. 1 % Anleihe C	26-50	26-55
Italienische Rente 4 %	—	94-80
Ruman. Rente v. 1894 4 %	80-00	80-00
Diskon. Kommandit-Anttheile	183-90	184-30
Harbener Bergw.-Aktien	226-25	227-20
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	124-50	124-60
Thorer Stadtanleihe 3/4 %	—	—
Weizen: Loko in Neuh. März	80 1/2	80 1/2
Spiritus: 70er Loko	49-80	49-80
Weizen Mai	153-00	154-00
" Juli	154-00	155-00
" September	157-00	157-50
Roagen Mai	153-00	153-00
" Juli	149-25	149-25
" September	147-00	147-50
Bant-Diskon 5 1/2 % v. Ct., Lombarddiskont 6 1/2 % v. Ct., Privat-Diskon 4 1/2 % v. Ct., Lombard-Diskon 4 v. Ct.		
Berlin, 26. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 49,80 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er Loko — Mk. Umsatz — Liter.		

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schweren, in großer Geduld getragenen Leiden verschied sanft gestern Abend 9 Uhr zu Alt-Bandsberg unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Wilhelmine Dyhr, geb. Häsel

im 59. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetriibt im Namen der Hinterbliebenen an

Professor Nadrowski und Frau Anna, geb. Dyhr.

Thorn den 26. Mai 1900.

Statt besonderer Meldung.

Am 25. cr. abends 7 Uhr starb nach kurzem Krankenlager im Alter von 81 Jahren unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Frau Anna Elisabeth Fenski geb. Eisenmüller.

Rudau den 26. Mai 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 28. d. M. nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen einschl. der Fuhrkosten zum Wiederaufbau des abgebrannten Vierfamilienhauses nebst Stallgebäude auf der katholischen Filialpfarre zu Gostowo bei Tauer,

mit einem nach Abzug der Zusammeinkosten veranschlagten Kostenbetrage von 11062,18 Mk. sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens unter Hinweis auf die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen, sowie auf die allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Verseelte, mit entsprechender Aufschrift versehen und nach Prozenten der Aufschlagssumme abzugebende Angebote nebst den geforderten Proben sind bis

Sonnabend den 9. Juni, vormittags 11 Uhr kostenfrei im Geschäftszimmer der königlichen Kreis-Bauinspektion, Thorn 3, Parkstraße 14, einzureichen.

Der Kostenaufschlag, die Bedingungen und Zeichnungen können ebendortselbst eingesehen werden. Zuschlagfrist 45 Tage. Thorn den 25. Mai 1900.

Der königliche Kreisbauinspektor. Morin.

Buchführungs-Cursus.

Hinsichtlich der in Thorn am 11. Juni in zwei Birkeln für Damen und Herren beginnenden Unterrichtskurse in der Buchführung, doppelt u. einfach zusammen,

nach leicht faßlicher vielfach erprobter Methode bin ich behufs fester Aufnahme Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. Juni im Hotel drei Kronen

zu sprechen. Probenarbeiten von Schülern und Schülerinnen liegen schon zur gef. Ansicht in der Redaktion der Thorer Württembergischen Zeitung aus, welche zu besichtigen ich bestens empfehle.

Hermann Sachs,

Handelslehrer an der landwirtschaftlichen Winterschule und vereid. kaufm. Bücher-Revisor beim Pal. Landgericht Allenstein.

Mailuft!

Wiener Café, Mocker. Frischen Kaffee und Kuchen, sowie gute Getränke stets vorrätig. Es ladet ergebenst ein Salzbrunn.

Wiener Café, Mocker.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Familienkränzchen.

Wieje's Kämpfe.

Angenehmster Aufenthalt. Garten in prachtvoller Blüte. Schöne Aussicht auf die Weichsel.

Hohenzollern-Park

Schlessplatz. Sonntag den 27. Mai cr.: Grosses Militär-Concert

Sehützenhaus-Garten.

Sonntag den 27. Mai 1900, vormittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr: Frühgeschoppen-Concert

Gasthaus Rudak.

Jeden Sonntag: Tanzkränzchen.

Malta-Kartoffeln.

Mieths-Kontrakte. Formulare, Mieths-Quittungsbücher

Damenfahrrad „Brennador“.

Sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Jeden Sonntag: Extrazug nach Ottlotichin.

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 54 Min. Abfahrt Ottlotichin 8 Uhr 30 Min.

Restaurant zum Pilsner.

MENU für Sonntag den 27. Mai cr.: Krebssuppe, Spargel mit Bolognese.

Tägliche grosse Krebse.

Herrschastliche Wohnung, 7 Zimmer, Badstube zu vermieten.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit dem Landwirth und Oberleutnant d. Res. im 2. Garde-Regt. Herrn Ernst Marziniok beehren sich anzugeben

J. Rohotka nebst Frau.

Thorn, Gnadenfeld Schl.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserbauwart-Dienstgebüdes in Blotterie bei Thorn sollen öffentlich vergeben werden.

Die Vergebung findet am Dienstag den 12. Juni d. 3., 10 Uhr vormittags, in meinem Amtszimmer, Brombergstraße 22, statt.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus, können auch von mir gegen postfreie Einsendung von 5 Mark bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Wasserbauwart-Dienstgebüde in Blotterie“ bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Thorn den 28. Mai 1900. Der Wasserbau-Inspektor.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen königl. Landgericht:

15 Flaschen verschiedenen Schnaps, 45 Schachteln Zigarretten, 3 1/2 Kiste Zigarren

öffentlich meistbietend versteigern. Boyke, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag den 28. Mai cr., nachmittags 2 Uhr, werden in Mocker, Lindenstraße 62

1 fast neues Kleiderweib, 1 sehr gutes Sopha nebst Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Rauchtischchen, 1 Küchenspind, 2 Bettgestelle, 1 Toilettenspiegel, 1 Wanduhr, 8 Bilder, 2 Stühle, 1 Koffer, 1 Nähmaschine und mehreres andere

öffentlich meistbietend verkauft werden. Podewitz, vereid. Vollziehungsbeamter.

Versteigerung.

Montag den 28. d. Mts. vormittags 10 1/2 Uhr werde ich auf dem Hauptbahnhofe hier selbst

eine Waggonladung Kartoffeln

und ferner an demselben Tage vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Bahnhofe in Mocker zwei Waggonladungen Kartoffeln

gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern. Paul Engler, vereidigter Handelsmakler.

Farin, fein und grob gemahlen, Pfd. 0,25 Mk., Würfelzucker, „ 0,28 „, Würfelzucker, Kristall, „ 0,30 „, Puderzucker, „ 0,30 „, frisch gebrannte Kaffees, fein im Geschmack, Pfd. à 0,75, 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60 Mk., Kakaos, holländ., „ 2,00 „, Kakaos, I. deutsch, „ 1,60 „, Kakaos, II. deutsch, „ 1,30 „, Bau Houtens-Kakao, „ 2,70 „, Hafer-Kakao, „ 1,00 „, Kaffeler Haferkakao, Pfd. 0,90 „, Chokoladen-Pulver mit Vanille, Pfd. 0,60 „, Gemürztes Chokoladen-Pulver, „ 0,40 „, feinste Vanill.-Chokolade, „ 0,85 „, feinste Block-Chokolade, „ 0,75 „, Haferflocken, lose, „ 0,18 „, Quäcker Oats, amerit., „ 0,35 „, Rühle's Kindermehl, „ 1,30 „, Knorr's Hafermehl, „ 0,45 „, Knorr's Haferflocken, „ 0,35 „, Gersten- u. Reisflocken, „ 0,35 „, Knorr's Eier-Hausmacher-Mudeln, „ 0,40 „, Faden-Mudeln, „ 0,25 „, Reis, grobkörnig, „ 0,13 „, Reis, feinste Sorten, à 15, 20 u. 25 Pf. Pfd., „ 0,15 „, Weizengries, „ 0,15 „, Kartoffelmehl, „ 0,13 „, Weizenmehl 00, „ 0,12 „, Roggenmehl I, „ 0,11 „, Gerstengröße, „ 0,10 „, Hirse, feinste Gold-, „ 0,12 „, Erbsen, beste, geschälte, „ 0,13 „, Bohnen, beste, geschälte, „ 0,50 „, Weizen, „ 0,70 „, Weizen, „ 0,50 „, Weizen, „ 0,60 „, Pflanzen, beste türk., „ 0,40 „, à 18, 25 und 28 Pf., „ 0,40 „, Weizen, gemischt, „ 0,40 „, Weizen, „Krone“, „ 0,50 „, Weizen, „Marie“, „ 0,60 „, Schweinefleisch, feinstes, aus ausgewähltem Material, garantiert frei von jedem fremden Zusatz, Pfd. 0,48 Mk., feinstes Speise-Falg, „ 0,40 „, Palmöl, Pflanzenfett, „ 0,65 „, feinstes Süßrahm-Margarine, „ 0,60 „, Bei Entnahme von 5 Pfund billigere Preise.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße Nr. 26.

Meine Badeanstalt

ist eröffnet.

Preise wie aushängender Tarif besagt. Wasserwärme 16° R.

Jacob Dill.

Braunbier

empfehle jeden Dienstag und Freitag

vormittags im Hausflur des Fleischermeisters Herrn A. Borchardt,

Schillerstraße, sowie in meiner Branererei, Culmer Vorstadt 82.

Raimund Fischer.

Gut erhaltenes Damen-Fahrrad zu verkaufen. Brückenstraße 9, II.

Ein Haselhaariger Jagdhund

zugeschauten. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Houigebonbon à Pfd. 40 Pf., Germaniamischung „ 50 „, Roca „ 60 „, Cachou-Bonbon „ 45 „, Chitago-Mischung „ 60 „, Kinder-Konfekt „ 60 „, Gelee-Beeren „ 80 „, Malwein-Bonbon „ 50 „, Seidenwaffeln „ 70 „, Wiederverkäufers allerbilligst.

Ad. Kuss, Schuhmacherstr. Nr. 24.

Photographisches Atelier.

Handlung fotogr. Bedarfsartikel für Fachphotogr. und Amateure zu Fabrikpreisen. Bilderpreise billigst; schnellste Beilebung, saub. Ausführung, Bergarbeiten nach jedem Maße; zusammengelegte sowie ganze Gruppen billigst. Die Dunkelkammer steht den geehrten Kunden zur Verfügung.

St. von Kobelski, Thorn, Mauerstr. 22 Thorn.

Kalk, Zement, Dachpappe, Steinfohlentheer

empfehle billigst Alexander Rittweger.

Zwei Fräuleins,

welche etwas schneiden können, werden zu größeren Kindern nach Warschau gesucht. Gniatozynski, Thorn, Junferstr. 1.

Ein junges Mädchen

für den Nachmittag wird von sofort verlangt. Neust. Markt 19, II.

Aufwartemädchen sof. gesucht.

Neust. Markt 1, 2 Treppen.

Aufwärterin

gesucht. Wachestraße 9, Pt. Einem

Lauf- oder Arbeitsburichen

verlangt V. Kunicki, Gerechestr.

Tertulla,

Erzählerin Sute, Pedigree, geb. 1890, für mittleres Gewicht, leicht zu reiten, verlässlich, weiß überhäutig. Preis 2000 Mk. Quartiermeister Schieles, Nansenstraße.

Umzugshalber

bin ich willens mein Grundstück in Mocker, bisher Gärtnerei betrieben, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Kirsto, Mocker, Thorerstr. 36.

Resonanzreicher Sibaltern-beamter, 54 Jahre alt, sucht Beschäftigung im Bureau oder als Vertrauensperson. Gef. Offerten besördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter „Thätigkeit“.

Hotel du Nord.

Vorzügliche Maibowle.

Flasche 1,25 Mk. Außer dem Saufe 1 Mk. W. Möbius.

Fein möbl. Zim., m. a. v. Burden-gelag, sof. z. v. Culmerstr. 15.

Biegelei-Park.

Sonntag den 27. Mai 1900, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Concert

angeführt von der Kapelle des Instr.-Regts. von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabschobisten Herrn C. Stork.

Magische Beleuchtung der Riesenfontäne.

Ende 10 Uhr.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen Duszynski, Breitenstraße, und Glückmann Kalliskl, Artushof: Einzelperson 20 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf. An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Pers.) 50 Pf., Kinderbillets 10 Pf., Schnittbillets (gültig von 7 Uhr) 15 Pf.

Für Speisen und Getränke, insbesondere für guten Kaffee, der unter Leitung eines Wiener Kaffee-Rochs hergestellt wird, und für eine reichhaltige Abendkarte ist bestens Sorge getragen.

Meyer & Scheibe.

I. Internationales Frühjahrs-Wettfahren

auf der Zementbahn Culmer Vorstadt (Munsch).

Sonntag den 3. Juni 1900 (1. Pfingstfeiertag.)

Nachmittags 3 Uhr.

Es finden fünf grosse Rennen statt.

Alles nähere die Zettel.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in Herrn Nowak's Konditorei: 1. Platz 0,80 Mk., 2. Platz 0,50 Mk., Stehplatz 0,25 Mk. An der Kasse: Tribüne 2,00 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 0,80 Mk., Stehplatz 0,30 Mk.

Nach der Rennbahn gehen Krenser und Leiterwagen am Culmer Thor.

Der Vorstand des Radfahr-Vereins „Pfeil“.

A. Wohlfeil.

Café „Kaiserkrone“. Inh.: Hans Schwabl. Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, dass die baupolizeiliche Abnahme des Balkons heute erfolgt ist und werde ich denselben von morgen ab meinen verehrten Gästen als angenehmen Aufenthalt während der Sommermonate zur gef. Benutzung übergeben. Für ausreichenden Schutz gegen Sonnenstrahlen etc. ist gesorgt.

Sehützenhaus-Garten.

Sonntag den 27. Mai 1900, vormittags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr: Frühgeschoppen-Concert

Gasthaus Rudak.

Jeden Sonntag: Tanzkränzchen.

Malta-Kartoffeln.

Mieths-Kontrakte. Formulare, Mieths-Quittungsbücher

Damenfahrrad „Brennador“.

Sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Jeden Sonntag: Extrazug nach Ottlotichin.

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 54 Min. Abfahrt Ottlotichin 8 Uhr 30 Min.

Restaurant zum Pilsner.

MENU für Sonntag den 27. Mai cr.: Krebssuppe, Spargel mit Bolognese.

Tägliche grosse Krebse.

Herrschastliche Wohnung, 7 Zimmer, Badstube zu vermieten.

Table with columns for months (Mai, Juni, Juli, August) and days of the week (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend). It shows a calendar for the year 1900.

Deutscher Reichstag.

202. Sitzung vom 25. Mai 1900, 11 Uhr.

Präsident Graf Balleskremer spricht vor Eintritt in die Tagesordnung dem Abg. Dr. Langerhans zu seinem heutigen 80. Geburtstag die Glückwünsche des Hauses aus.

Der Nachtragsetat wegen des neuen Handels nach England wird in dritter Lesung einstimmig angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Unfallversicherungsgesetze. Abg. Wolkenbühr (sozdem.) erklärt diese Reformgesetze so, wie sie in zweiter Lesung beschlossen seien, für ungenügend. Mit Rücksicht auf den seit 1884 eingetretenen ungeheuren Anstieg der Arbeiterunfälle ganz andere Vorbehalte zugewendet werden müssen. Die Regierung habe ja auch ursprünglich eine ganze Reihe notwendiger Reformen beabsichtigt, sei aber dann vor dem Zentralverbande deutscher Industrieller zurückgewichen. Bei alledem wäre es seinen Freunden möglich gewesen, für diese Gesetze zu stimmen, wenn nicht zugleich eine ganze Reihe von Verschlechterungen des bestehenden Zustandes vorgenommen worden wären. So sei im § 5 einer Anzahl von Leuten, die bisher einen Rechtsanspruch hatten, dieser genommen worden. Ferner sei gewissermaßen ein besonderes Ehrenrecht für Arbeiter geschaffen worden, in dem schon bei einer bloßen Trennung die Berufsgenossenschaft die Ehe nicht mehr anerkennen, sondern die Rentenrente verweigern wolle. Ungünstig gestaltet seien auch die Vorschriften über das Nutzen des Rechts auf Renten. Es werde die Tendenz verfolgt, nicht mehr in allen Fällen zu helfen. Also gerade das, was man bisher als das „humane Prinzip“ dieser Gesetzgebung bezeichnet habe, falle fort. Besonders bedenklich sei, daß dieses Gesetz sogar Personen, welche einen Rechtsanspruch auf Renten nicht haben und durch dieses Gesetz nicht erhalten, die ihnen nach heutigem Recht zustehenden Ansprüche auf Grund des Haftpflichtgesetzes nehme. Abg. Rosicke (Deutscher Anstalt.) verweist dem Bericht des Vorredners, die soziale Versicherungsreform herabzudrücken, gegenüber darauf, daß von 1884 bis 1899 für die versicherten Arbeiter nicht weniger als 1 1/2 Milliarden in der Krankenversicherung, 500 Millionen in der Unfall- und 402 Millionen Mark in der Invaliden-Versicherung aufgewendet worden sind. Trotz aller Bemängelungen des Vorredners haben die vorliegenden Gesetzesentwürfe, in denen die Verbesserungen zweifellos überwiegen, mehr Wert für die Arbeiter als ein noch so gutes Haftpflichtgesetz. Auch werde der Kreis der versicherten Personen und der versicherten Tätigkeiten erweitert. Abg. Vertel (konf.) hält dem Abg. Wolkenbühr entgegen, daß von dem wirtschaftlichen Aufschwung von 1884 bis 1899, auf den sich Wolkenbühr berufe, auch die Arbeiter Nutzen gezogen hätten. Die Löhne seien seit damals erheblich gestiegen, dagegen die Getreidepreise trotz der inzwischen erfolgten Kornpreiserhöhungen nicht höher geworden, sondern eher niedriger, wie ein Vergleich der Danziger Notierungen von 1884 und jetzt ergebe. Auch seine, des Redners, Freunde, hätten ja gegen die vorliegenden Gesetze Bedenken, denn zweifellos erwache aus ihnen eine Mehrbelastung der Landwirtschaft, und es sei verständlich, wenn manche seiner Freunde deshalb am liebsten das Gesetz in Vauisch und Wagen abgelehnt hätten. Dazu komme noch u. a. die Zulassung der Umlegung von Beständen der Berufsgenossenschaften in Hypothek-

bankpfandbriefen. Das sei eine durch nichts berechtigte Liebesgabe an die Hypothekbanken. Über trotz aller solcher Bedenken würden seine Freunde fast ausnahmslos für diese Gesetze stimmen im Interesse der Arbeiter, insbesondere der landwirtschaftlichen Arbeiter und kleiner landwirtschaftlicher Betriebsunternehmer. Abg. Dr. Hise (Ztr.) bemerkt den Sozialdemokraten zu ihrer ablehnenden Haltung: werde das Gesetz abgelehnt, um — die Regierungen könnten es aushalten, aber die Arbeiter würde darunter zu leiden haben. Abg. Lehr erklärt, die National-liberalen würden für die Vorlage stimmen, obwohl sie sich nicht verhehlen, daß diese nicht nur der Landwirtschaft — wie er dem Abg. Vertel bemerken müsse — sondern auch der Industrie neue erhebliche Opfer auferlegen würde. Abg. Wolkenbühr bemerkt, daß seine Freunde sich auf die bescheidensten Forderungen beschränkt hätten. Damit schließt die Generaldebatte. In der Spezialberatung des Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetzes werden eine Reihe von bereits in zweiter Lesung abgelehnter sozialdemokratischer Anträge abermals abgelehnt. Dagegen wird auf Antrag Rosicke in § 6a die Bestimmung gestrichen, wonach der Rentenanspruch der Witwe ganz oder teilweise abgelehnt werden kann, wenn dieselbe ein Jahr lang vorher ohne gesetzlichen Grund in Trennung von ihrem Manne und ohne Beihilfe desselben gelebt hat. Ferner wird zu § 6a auf Antrag Rosicke beschlossen, daß für Berechtigte, die nicht im Zustande ihren gewöhnlichen Aufenthalt nehmen, das Recht auf Renten nur ruhen soll, inwieweit sie Ausländer sind. Für berechtigte Ausländer, die sich im Auslande aufhalten, soll die Rente nur ruhen, inwieweit und solange sie es unterlassen, der Berufsgenossenschaft ihren Aufenthalt mitzuteilen. Zum § 67 wird auf Antrag Rosicke und Genossen beschlossen, daß eine Kapitalbindung erfolgen kann, wenn der Anspruch sich auf höchstens 15 % (statt 20%) der Vollrente beläuft. Auf Antrag von derselben Seite erhält § 78 den Zusatz, daß in den Unfallversicherungsbestimmungen auch angegeben ist, in welcher Art diese Vorschriften zur Kenntnis der Versicherer zu bringen sind. Im übrigen wird das Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetz in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Morgen 11 Uhr: Handelsprotokoll mit England; dann Unfallgesetz. — Schluß 5 Uhr.

Leitung der hiesigen Privat-Mädchenschule zu übernehmen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. Mai 1895, vor 305 Jahren, wurde zu Wittenberg Benedikt Carpyov (der Jüngere) geboren, einer der bedeutendsten Juristen des 17. Jahrhunderts, dessen Schriften das Zivil-, Kriminal- und Kirchenrecht, sowie den Prozeß umfassen und bis heute sich hohen Ansehens bei den Gerichtshöfen erfreuen. Da in der damaligen Zeit die meisten Diebstähle mit dem Tode bestraft wurden, so ist es erklärlich, daß Carpyov als „Urteilsprecher“ ca. 30 000 Todesurtheile gefällt haben soll. Er starb am 30. August 1668 in Leipzig.

Am 28. Mai 1840, vor 60 Jahren, wurde zu Salzburg Hans Makart geboren, ein großartiger Maler unter den Malern, an Farbenpracht alle übertreffend. Die Wiener Akademie entließ ihn als „talentlos“. Piloth in München nahm sich jedoch seiner an. Der Vorwurf zu großer Simulirtheit und Verherrlichung des Fleisches („Kagd der Diana“, „Die fünf Sinne“ n. f. w.) trifft Makart nicht mit Unrecht. Kaiser Franz Josef ließ ihm ein Atelier in Wien erbauen, wo er seine weltbekanntesten Gemälde schuf. Er starb am 3. Oktober 1884 in der Kaiserstadt an der Donau.

Thorn, 26. Mai 1900.

(Strombereisung.) Die vom Wasserunterausschuß auf der Weichsel und deren Nebenflüssen toben vorgenommene Befähigungsreise hatte den Zweck einer Nachprüfung des im Jahre 1895 auf einer Weichselbereisung gesammelten Materials. Der Ausschuß hat die Frage durchaus verneint, ob bei den Regulierungen der Flüsse das Interesse der Landeskultur nicht genügend gewahrt sei oder ob das von der Regierung seit Jahrzehnten befolgte Regulirungsprogramm an den vermehrten Hochwasserständen schuld sei. Es wurde einstimmig anerkannt, daß durch die Regulirungsarbeiten keine für die Landwirtschaft ungenügenden Stauverhältnisse, vielmehr durch verbesserten Stromschlag gute Vorflutverhältnisse geschaffen seien, ferner, daß das Interesse der Landeskultur, obgleich dem Auge nicht so erkennbar, voll gewahrt sei. In einem ausführlichen Werte wird das Ergebnis dieser Prüfungen niedergelegt werden. Das über den Lauf der Oder und der Weichsel innerhalb des schlesischen Gebiets liegt bereits fertig vor, für die weitr. Weichsel ist nach der jetzigen Nachprüfung des früheren Materials das Erscheinen des Werkes unmittelbar bevorstehend. Von Elbing aus haben sich die Herren zur Vereisung des Nemelstromes nach Dirschau begeben.

(Handelskammer.) Sitzung vom 22. Mai. Die Kammer beschloß sich zunächst mit der Feststellung des Haushaltsplanes. Die vorläufigen Ausgaben wurden auf 10 600 Mk. veranschlagt, die durch einen Ueberschuß von 1800 Mk. aus der Lagerhausverwaltung und einen Zuschlag von 16 Proz. zur Gewerbesteuer gedeckt werden sollen. Nach § 31 des Gesetzes über die Handelskammer ist die Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe nötig, wenn die Beschaffung des Aufwandes einen 10 Proz. der Gewerbesteuer übersteigenden Zuschlag erfordert. Diese Genehmigung soll zunächst eingekostet werden. — Für den Deutsch-Kulischen Verein wird ein außerordentlicher Beitrag von 50 Mk. bewilligt. — Auf Antrag des Herrn Segall wird beschlossen,

zu den Unterhaltungskosten der kaufmännischen Fortbildungsschule in Culm einen jährlichen Beitrag von 150 Mk. zu gewähren. — Bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Kammer unter dem 10. Mai die Errichtung einer neuen Weichselbrücke in der Nähe der Ruine Dohow und die Anlegung eines Bahnhofs auf dem rechten Weichselufer beantragt. — Die Handels- und Gewerbe-Kammer zu Dresden hatte bei dem Reichspostamt auf den Uebelstand hingewiesen, daß bei Auszahlung telegraphischer Postanweisungen das Telegramm mit dem Quittungsvermerk des Empfängers von der Post zurückgehalten wird, jedoch der Empfänger keinen Verlaß in der Hand behält. Sie hatte daher beantragt, die Postordnung dahin abzuändern, daß das Telegramm, das die Postanweisung enthält, dem Empfänger übergeben wird, dieser aber auf einem Poststempel mit der Werthsumme und dem Namen der Firma und Wohnort des Ueberbers versehenen Vordruck über den Empfang des Geldes Quittung giebt, die von der Post zurückbehalten wird. Dieser durchaus praktische Vorschlag wird von der Kammer unterfertigt werden. — In der dritten, bis jetzt noch nicht beendeten Lesung des Gesetzes betr. die Umänderung der Gewerbeordnung hat der Reichstag in Art. 8 auch die Arbeitszeit der Angestellten in offenen Verkaufsgeschäften geregelt und dabei in § 139e Abs. 1 für Gehilfen, Arbeiter und Lehrlinge eine Ruhezeit von zehn Stunden festgesetzt. Nach Abs. 2 desselben Paragraphen soll in Gemeinden über 20 000 Seelen und in Geschäften mit mehr als einem Gehilfen die Ruhezeit 11 Stunden betragen. Diese elfstündige Ruhezeit, die auch für Thoren Geltung haben würde, ist nun geeignet, namentlich die Geschäfte mit Material-, Kolonialwaaren, Lebensmittel, Zigarren u. dergl. gewaltig zu schädigen, denn sie käme einem obligatorischen Ladenschlusse um 8 Uhr abends gleich, da diese Geschäfte doch spätestens früh 7 Uhr geöffnet werden müssen. Die Kammer wird daher beim Bundesrath beantragen, dem § 139e Abs. 2 die verfassungsmäßige Zustimmung zu versagen. — Das Ministerium für Handel und Gewerbe läßt den Handelskammern regelmäßig Mitteilungen über zweifelhafte Firmen des Auslandes zugehen. Diese Mitteilungen tragen fast immer den Vermerk „streng vertraulich“, und eine Verbreitung durch die Presse ist nicht gestattet, wodurch sie allerdings an Werth verlieren, denn es ist sehr schwierig, den Personenkreis abzuklären, dem die Kammer derartige Mitteilungen in Verbriefung zugehen lassen könnte. Die Handelskammer zu Danzow hat deshalb den Herrn Handelsminister gebeten, den Kammern zu gestatten, auf ihre Verantwortung hin zeitweise Notizen in die Presse zu bringen. Dieser Antrag ist hier zur Unterfertigung eingegangen, doch beschloß die Kammer, davon abzusehen, da die Uebernahme einer solchen Verantwortung doch zu bedenklichen Folgen führen könnte. — Die Kammer beschloß, dem Verein östlicher Industrieller als Mitglied beizutreten. — Aus dem Bericht des Sekretärs über die Thätigkeit der Handelskammer seit der letzten Sitzung, am 16. Januar, entnehmen wir folgendes: Gegen die Bestimmungen des Gesetzes über die Fleischbeschau, wonach fremdes Fleisch fast völlig von der Einfuhr ausgeschlossen werden sollte, ist die Kammer beim Reichstage vorstellig geworden. — Auf eine Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten, ob gegen die Aufhebung sämtlicher Wollmärkte in Preußen bis auf die von Berlin und Breslau Bedenken geltend gemacht

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 20. Mai. (Verschiedenes.) Die hiesige Krankenkassenvereinskasse hatte im Rechnungsjahre 1899 eine Einnahme von 9909,12 Mk. und eine Ausgabe von 9015,80 Mk., wühin einen Ueberschuß von 893,32 Mk. In der Einnahme liegt der Ueberschuß aus dem Jahre 1893 mit 1152,47 Mk., jedoch rechtmäßig pro 1899 ein Minus von 259,15 Mk. vorhanden ist. — Wegen der unangenehmen Witterung mußte das Koncert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Linger (Mittw.) Nr. 1 in der Villa nova im Saale abgehalten werden. — Mit dem Ban der von Herrn Schulz geplanten Badeanstalt ist bereits begonnen worden. Sofern Herrn Schulz die städtische Beihilfe von 200 Mark jährlich gewährt wird, hat er die Pflicht, allwöchentlich an 2 Tagen einige Stunden die Anstalt für hiesige Einwohner zur kostenfreien Benutzung offen zu halten.

§ Schönsee, 18. Mai. (Privat-Mädchenschule.) Der Herr Regierungspräsident hat dem Fräulein Elisabeth Kuch die Genehmigung erteilt, die

was man sich sonst noch an verschiedener Marmorirung vorstellen kann.

Wohlthuend berührt vor allem im Gesamtaufbau die Art, wie Farben-Anordnung und Charakter des Materials von unten nach oben, vom schweren zum leichten aufsteigen und wie dabei jede Eintönigkeit vermieden ist, da man es verstanden hat, überall angenehme Unterbrechungen einzufügen. Sehr geschickt sind auch zumeist die Hintergrund-Farben für die verschiedenen Ausstellungs-Gruppen gewählt. Und was es zu sehen giebt? Nun natürlich alles das, was man in Italien zu sehen gewöhnt ist — manches auch, was der gewöhnliche Italiener gerade in Italien nicht zu beachten pflegt. So z. B. allerlei Eisenwerkzeuge, denen auch das Laien-Auge anmerkt, wie stark gerade in Italien noch die Ueberlieferung des Handwerks ist, wie sehr noch der Arbeiter im inneren Herzen spürt, „was er erschafft mit seiner Hand.“ Dann sieht man alle Getreidearten und vielerlei Pflanzen; die auf italienischem Boden gedeihen; ferner sind die Zeichenschulen der verschiedenen italienischen Kunstzentren mit Schüler-Arbeiten vertreten, vor allem aber ist das Gebäude angefüllt mit allen jenen kunstgewerblichen Erzeugnissen, die seit Jahrhunderten als speziell italienisch der gesamten Kulturwelt bekannt sind: die Holzskulpturen der Venetianer, der Florentiner, die Mosaken, die Glaswaaren, die Intarsien, Terrakotten, Marmorskulpturen, Stickerien, Spitzen, Bronzen, Majoliken, Porzellan, Schildpatt, Korallen, Korbflechterei, Strohflechterei und was es sonst noch giebt.

Man kann nicht sagen, daß viel neues und überraschendes geboten würde, denn durchweg sind die Sachen, wenn auch technisch hoch vollendet, doch ihrem Gedanken-Inhalt nach nicht neu, und die Welt von heute will nun einmal das Neue, sodaß pessimistisch veranlagte Menschen von Italienern, die auf der

Die Pariser Weltausstellung.

(Nachdruck verboten.)

Italien auf der Pariser Weltausstellung.

Ein heiteres Volk bleiben sie, diese Italiener, ein bewegliches Volk, das sich für den Fortschritt begeistert und gleichzeitig mit ganz erstaunlicher Zähigkeit am alten festhält! Verständlicher und verständiger Weise, denn nichts ist dem italienischen Volksgeliste fremder und unvereinbarer, als jene neuerstandene Formwelt, die sich als „neuer“ Stil bei den germanischen Völkern eingebürgert hat. Deshalb haben denn auch die Italiener Flug gehandelt, indem sie nicht versuchen, an der Völkerstraße ein Gebäude neuen Stils zu errichten. Ihr Bau ist vielmehr eine geschickte Verschmelzung der Formen verschiedener altbekannter italienischer Gebäude — ein Stück Doge-Palast, ein Stück Markuskirche, etwas vom großen Mailänder Hospital, von Modeneser Bauten — kurz, ein Stück echt italienische Architektur alten Stils, das von verschiedenen vorhandenen Elementen zu einheitlicher Wirkung zusammengefaßt ist.

Von außen goldene Kuppeln, durchbrochene Marmorskulpturen, gewundene Säulen, Statuen und Statuetten, eine wohlthuende Mischung von rötlichen und gelblich-weißen Farbentönen, innen schimmernder Goldglanz in den Kuppelwölbungen, weite Wandflächen in Goldgrund von dunkelgrünen Eichenlaub-Ornamenten, halb modern, halb byzantinisch durchzogen. Ringsum eine Gallerie mit Nischen und Loggien, deren Wandflächen mit Stoffen in Gobelin-Imitationen behangen sind, Bogenwölbungen, Ueberfließungen und interessante Perspektiven, wohin man sich wendet; jeder Säulenträger zeigt die Nachahmung einer andern und wieder einer andern Art von Gestein, roth, gelb, grün, bläulich und

breitrandigen Filzhüte steht vor diesen Arbeiten, die ihn interessieren, die italienischen Arbeiter, die hier in dieser entlegenen Ecke noch sehr geschäftig sind, ertheilen ihm unzulängliche Antworten auf seine Fragen nach dem Herkunftsort dieser Sachen. Firmenschilder sind noch nicht überall befestigt, Vertreter oder Vertreterinnen noch nicht immer anwesend; man vertraut sich gegenfeitig die Dohut über die anbedachten Gegenstände an, ergeht sich da und dort, klagt sich sein Leid, theilt seine Freuden miteinander.

Hier ist einem Oesterreicher ein Paket von 80 Kilo abhanden gekommen, er bemerkt kurzer Hand: „on me l'a volé“. Zauohl, gestohlen wird da und dort, und man thantirt sich gelegentlich gegenfeitig. Ein Italiener befestigt sein Eingangsschild auf der deutschen Seite der Kunststheilung; ein deutscher Herr verhandelt mit ihm darüber und bewegt ihn endlich zum Rückzug durch die Drohung, auf der italienischen Seite des Durchganges ein deutsches Schild zu befestigen. Drüben jammert eine Italienerin ihrem Landsmann vor, wie sehr ihre Stiefel sie drücken. „Du hast sie zu klein genommen“, giebt er mitleidsvoll zur Antwort. Sie aber versichert, daß sie die venti sette, die 27, genommen hat, und hebt das Kleid, damit er sich überzeuge. Ich fürchte, das ganze war nur eine sinnreiche Erfindung, um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise den neuen Stiefeln zuzuwenden. „Wann ist die italienische Ausstellung fertig?“ frage ich sie. In drei Tagen, meint sie, wird man fertig sein. Und dann, wenn das Schnarchen der Sägen, der Schall der Hämmer, die Lieder der Arbeiter verstummen, wenn alle Treppen und Bodenflächen fein säuberlich mit Teppichen belegt sein werden — wird die italienische Ausstellung dann noch einen so echt italienischen Charakter tragen, wie heute. Chi lo sa? Wir werden's ja sehen.

würden, ist erwideret worden, daß auch die Beibehaltung des Kaiserlichen Wollmarktes sich empfehle, da dort gewisse Qualitätsrollen regelmäßig gehandelt würden. — Die erneute Eingabe auf Fortführung der projektirten Nebenbahn Culm-Luislaw bis Thorn ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten wiederum abgelehnt worden. — Bei der künftigen Eisenbahndirektion zu Thorn ist die Ermäßigung der Ueberführungsgebühr für die Ueberführungen beantragt worden und gleichzeitig die Aufnahme der Ueberbahn als Station in den allgemeinen Gütertarif mit Beschränkung auf den Wagenladungsverkehr als erwünscht bezeichnet worden. — Für die Ausdehnung der ermäßigten Staffeltarife für Holz auf die Bezirke westlich von Berlin sowie für die Detaillierung von österreichischem Petroleum hat sich die Kammer an zuständiger Stelle ausgesprochen. — Wiederholt ist die künftige Staatsregierung um Herbeiführung eines Beschlusses über die Höhe des für den Bau eines Solahafens bei Thorn zu gewährenden staatlichen Zuschusses gebeten worden. Auf das Gutachten der Kammer über die Regulierung der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel, worin auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden war, auch die Weichsel soweit zu vertiefen, daß bei mittlerem Wasserstande Schiffe von 400 Tonnen darauf verkehren können, hat der Herr Oberpräsident erwideret, daß für eine solche Regulierung der Weichsel i. B. Sorge getragen werden würde. — Derselbe Kleinhandler hatten die Kammer gebeten, die Kotirungskommission für russische Futtermittel zu erweitern und gleichzeitig Stellvertreter zu ernennen. Die Kammer sah von der Wahl von Stellvertretern ab und wählte zu Mitgliedern der Kommission die Herren S. Nawiski, St. Reichel, Julius Weib, W. von Loga und Max Wollenberg. Die Kotirungen sollen in Zukunft nur dann stattfinden, wenn mindestens 3 Mitglieder der Kommission anwesend sind. Zum Vertreter der Handelskammer bei der in der Zeit vom 3.-5. Juli stattfindenden Strombeurteilung durch die Stromschiffahrtskommission wurde Herr Kommerzienrath Schwarz ernannt. — Auf das Gesuch des Schuppenaufsehers Weichert um Gehaltserhöhung wurde eine monatliche Zulage von 5 Mark bewilligt. — Auf die Eingabe der Kammer um Herstellung einer Telefonverbindung mit Breslau hat die kaiserliche Oberpostdirektion zu Danzig erwideret, daß dies a. B. zwar nicht angängig sei, da die bestehenden Leitungen überlastet seien. Im Laufe des Jahres würden jedoch einige neue Leitungen gelegt werden, sodas dem Antrag vielleicht noch im Laufe dieses Jahres würde entsprochen werden können. — Eine Reihe hiesiger Firmen hatte das kaiserliche Postamt gebeten, die Schalterdienststunden am Sonntag Nachmittag aufzuheben und dafür das Postamt vormittags von 11-12 oder 12-1 geöffnet zu halten. Diese Petition war der Handelskammer zur gutachtlichen Aeußerung übergeben worden. Es wurde beschlossen, den Antrag der Petenten zu unterstützen. — Die Handelskammer ist in den letzten Monaten wiederholt mit Interessenten und Behörden in Verbindung getreten, um das Projekt der Schiffarmachung der Drenowitz und der Verbindung des Drenowitzflusses mit dem masurischen Seengebiet zu fördern. Für einen Antrag an die Staatsregierung ist das Projekt noch nicht reif, auch erscheint der jetzige Zeitpunkt nicht geeignet, da die Kanalvorlage immer noch ihrer Erledigung harret und das Drenowitzprojekt keineswegs als Kompensationsobjekt dienen soll. Dagegen ist anzunehmen, daß nach Annahme der Kanalvorlage auch die Erschließung des weiteren Ostens unserer Monarchie durch Kanäle zc. nur eine Frage der Zeit sein wird.

(Unbestätigtes Gerücht.) Von einer Verlegung des 2. Pommerischen Manenregiments Nr. 9 von Demmin in Pommern nach Argentan war in den letzten Tagen in einigen Blättern eine Meldung aufgetaucht. Wir haben trotz unserer Erkundigungen an unterrichteter Stelle von einer derartigen bestehenden Absicht nichts erfahren können. Auch in Argentan war, außer durch die erwähnten Zeitungsmeldungen, bisher über die Verlegung eines Manenregiments dorthin nichts bekannt.

(Das Statut der Stadtparlasse Thorn) hat folgenden Zusatz § 19 erhalten: „Sind Mündelgelder gemäß § 1808 B. G. B. mit

der Bestimmung angelegt, daß zur Erhebung des Geldes die Genehmigung des Gegenwärtigen oder des Vormundschaftsgerichts erforderlich ist, so dürfen Anzahlungen ohne diese Genehmigung nicht erfolgen.“

(Unsere alte Haus- und Ordensstadt) wird im kommenden Monat Juni reichliche Gelegenheit haben, ihre Gastlichkeit zu bewähren. Es sind Jahre vergangen, ohne daß ein rechter Anlaß für die Bürgerchaft hervortrat, die Thorer Gastlichkeit zur vollen Geltung zu bringen. Dafür häufen sich in diesem Monat die Festlichkeiten in um so reichlicherer Weise. Natürlich findet der Appell des Sängervereins, den einziehenden Sängern des Weichselganges festliche Bewillkommung zu bieten, überall freudigen Widerhall. Frohsinn und deutsches Lied wird ja gern gelehrt. Der Anruf des Festkomitees, die Festtröge und die daran gelegenen Häuser besonders wirkungsvoll zu schmücken, wird ja sicher allgemeine Beachtung finden, aber auch die Opferfreudigkeit der Bürgerchaft wird noch weiter in Anspruch genommen werden. Unter der Fahne des Rothen Kreuzes, das von allen zivilisirten Völkern geachtet wird und das seine Hilfe allen Menschen ohne Unterschied der Person und Nationalität zuteil werden läßt, werden sich hier am dem Sanitätskolonnenfest des Ostens über ein halbes Tausend Personen, Damen und Herren, versammeln, um an einer hochbedeutenden Arbeit im Transport und Verladen von Verwundeten zc. am Weichselufer theilzunehmen. Seine Excellenz Herr Oberpräsident Staatsminister a. D. von Gohler wendet diesen Bestrebungen bekanntlich seine volle Theilnahme zu. Für den Sanitäts-Kolonnenfest vom 9. bis 11. Juni sind eine größere Anzahl Freiwillige erwünscht. Wir hoffen, daß der Ruf des Komitees, an dessen Spitze der Herr Erste Bürgermeister Dr. Kersten steht, zu recht zahlreichen Anmeldungen führen möge. Es wird besonders gebeten, die Anmeldungen recht bald zu machen, damit das Komitee zeitig eine Uebersicht über die Zahl der verfügbaren Freiwilligen gewinnen kann.

(Müllerquartal.) Am Mittwoch den 23. d. Mts. nachmittags hielt das Müllerwerk des Thorer Kreises in dem früher Mielleschen Lokal das Jahresquartal ab. Der Obermeister Herr Mielke-Konkeltmühle begrüßte die Mitmeister, und es fand zunächst eine Besprechung statt über den Druck, welchen das Großkapital mit seiner Dampfmaschinenindustrie auf die Kleinmüllerei ausübt, wie allmählich die selbstständigen kleinen Müller erdrückt werden und wie man sich dagegen wehren könnte. Darauf wurde Herr Paul Kuther aus Gr. Rogan in das Gewerk als Meister aufgenommen, drei Ausgelernte wurden nach den üblichen handwerksgewerkschaftlichen Feierlichkeiten freigesprochen und ihnen die Zebrbriefe ausgehändigt. Die auf Wunsch des Magistrats vorgenommene Wahl für den Gesellenauschuss fiel auf den Altgesellen Gustav Becker-Bruchnowo. Der Obermeister theilte den Kollegen mit, daß die beabsichtigte Vertheilung der gedruckten Gewerkschaften heute nicht stattfinden könne, weil der Druck derselben noch nicht fertiggestellt ist. Nach Schluß des Quartals fand ein Ball statt, zu dem die Familienmitglieder der Gewerkschaften gegen Abend eingetroffen waren.

(Eine unserer besten Militärkapellen im Osten) zu hören, war am Himmelfahrtstage den Besuchern des Piedestalfestkonzerts an dem Heimwege geboten. Die früher in Swinemünde, seit mehreren Jahren in Danzig garnisonirende Kapelle des Infanterie-Regiments von Hindersin, deren musikalischer Aufbruch Kapellmeister Wolf Kirchow begründet wurde und welche nach dessen Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand in Herrn Kapellmeister Theil einen ebenso namhaften Leiter erhielt, brachte vortagern dem Kommandeur der Infanterie-Brigade Herrn Generalmajor v. Reichenstein vor dessen in der Bromberger Vorstadt belegenen Wohnung eine Morgenmusik.

(Herr Theaterdirektor Hanne-mann) hat in Königsberg wieder das Sommertheater aufgeführt.

(Die Böglinge der tgl. Wange-werkstätte in St. Krone) haben am Himmelfahrtstage eine fünfjährige Studienreise angetreten. Die Reise geht zunächst nach Danzig und wird am Sonntag weiter fortgesetzt nach

Warzburg, Thorn und Bromberg, von wo am Montag die Rückreise angetreten wird. — (Maitoune.) Draußen in Wald, Feld und Ur' ist's jetzt prächtig. Mit Macht drängt überall das frische Grün dem hellen Sonnenschein entgegen. Kräftig, aber doch lind weht die Luft um Stirn und Wangen beim Gange oder der Fahrt durch Feld und Flur. Im Walde drinnen aber ist's so heimlich, so still! Da ängt das Reh, vom Wesen angegriffen, neugierig den Wanderer an; Bienen summen, Käfer schwirren, und der Chor der Singvögel tönt bald in lauten, bald in leisen Akkorden. Wie gern lauscht das Ohr dem süßschmelzenden Schlage der Liebeslängerin, der Nachtigall! Wie träumerisch klingt der Ruf des Kuckucks aus der Ferne! Und sonst führt kaum ein Laut den hehren Frieden in der auf's neue erwachten Natur. Wie wohl thut solche Ruhe dem vielbeschäftigten, angekrengelten Menschen. Da draußen im Walde holt die Brust endlich wieder so recht tief Athem, da drinnen in Feld und Flur erhebt sich das Auge an dem grünen Wiesenpfepp, den bunten Blumen, Kinder des Frühlings, schmücken. Darum, wer recht gemunden will an Leib und Seele, der eile jetzt hinaus aus der Stadt, hinaus in die frühlingsduftige, blütenprichtige Natur.

(Strafkammer.) Zu der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Schärmer. Als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Woesel, Amtsrichter Erdmann, Landrichter Schaffarich und Gerichtsassessor Specht. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Dr. Redlich, Gerichtssekretär war Herr Gerichtsassistent Link. — Zur Verhandlung standen 8 Sachen an. In der ersten wurde der Altmeister Martin Konzewski aus Schemlau wegen Entwendung von eingeschlagenem Holz zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Alsdann hatte sich der Mannver Alexander Czarneci aus Thorn wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Czarneci stand früher in näheren Beziehungen zu der unberechtigten Minna Kalinowski von hier. Zwischen beiden waren im Laufe der Zeit Differenzen entstanden, und schließlich hatte sich bei ihnen aus dem intimen Verkehr ein Feindschaftsverhältnis herausgebildet. Am 3. Januar d. Js. traf Czarneci mit der Kalinowski in der Wohnung der Arbeiterfrau Menparski hier zusammen. Es kam zwischen ihnen sehr bald zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Czarneci die Kalinowski an den Haaren erfaßte, ihr ein Bündel Haare ausriß und sie mit den Fingern trieb. Späterhin, und zwar am 26. März d. Js., begegnete sich beide in der Bäckerstraße. Und diesmal kam es zu Thätlichkeiten, wobei die Kalinowski den Fingeren zog. Sie trug eine Verletzung am Ohre davon, die ihr Czarneci mit einem Messer beigebracht haben soll. Wegen dieser beiden Mißhandlungen wurde Czarneci zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Unter der Beschuldigung des Diebstahls bezw. der Bekehrung betrat darauf die Arbeiterfrau Valerie Schoenjahr geb. Grzeszki und deren Ehemann, der Arbeiter Heinrich Schoenjahr von hier, die Anklagebank. Am 2. November 1899 war der Dachdeckergehilfe Alexander Müller von hier auf dem Rathhausthurm mit Dachdeckerarbeiten beschäftigt. Bei Beginn der Arbeit hatte er sein Jaquet abgelegt und dasselbe auf dem Boden des Rathhauses aufgehängt. Von hier soll die bereits mehrerach wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte Valerie Schoenjahr das Jaquet gestohlen und es ihrem Ehemanne zum Geschenk gemacht haben. Sie bestritt den Diebstahl und behauptete, das Jaquet von einem unbekanntem Manne geschenkt bekommen zu haben. Der Ehemann Schoenjahr, auf dessen Leide Müller das Jaquet am Tage nach dem Diebstahl bemerkte, will dasselbe von seiner Ehefrau mit dem Gemeinthe erhalten haben, daß sie es für 1 Mark gekauft habe. Seine Schuld konnte durch die Beweisnahme nicht festgestellt werden, weshalb seine Freisprechung erfolgte. Dagegen wurde seine Ehefrau des Diebstahls für überführt erachtet und zu 1 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde sodann gegen die unberechtigten Veronika Romanowski aus Grandenz, a. B. in Haft, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhandelt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Ein freisprechendes Urtheil erging auch in bezug auf den Schulknaben

Bruno Brabski von hier, der angeklagt war, dem Hausbesitzer Swirski in Neu-Weißhof Holzschwarten gestohlen zu haben. — Dem Arbeiter Franz Trzinski aus Bruchnowo, wurden, weil er der Gutsheerrchaft in Wandau Steinkohlen gestohlen hatte, 3 Monate Gefängnis anferlegt. — Schließlich gelangte die Strafsache gegen die Arbeiter Franz Ewert, Karl Ewert und Johann Ewert aus Koelln wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Beleidigung zur Verhandlung. Dieser Straftathen haben sich die Angeklagten dadurch schuldig gemacht, daß sie das Gastlocal des Gastwirths Wendt, in dem sie staudalirten, auf die Aufforderung des Wendt nicht verließen, daß sie, und zwar Johann Ewert den Arbeiter Ernst Sins aus Koelln und Franz Ewert den Arbeiter Anders daher in arger Weise mißhandelten und daß endlich Karl Ewert den Oenbarmen, welcher von Wendt zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeigekommen war, beleidigte. Das Urtheil in bezug auf Franz Ewert lautete auf 10 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft. Auf diese Strafe wurden 1 Monat Gefängnis und 2 Wochen Haft als durch die erlittene Unternehmungshaft verblüßt in Anrechnung gebracht. Karl Ewert wurde zu 6 Wochen Gefängnis und Johann Ewert zu 15 Tagen Gefängnis verurtheilt.

(Von seinem Truppentheile entsernt) hat sich in voller marschmäßiger Ausrüstung der 22 Jahre 9 Monate alte, aus Pulverstedt, Kreis Oirschleben, gebürtige Musiketier Peter Keitel von der 3. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 61. Derselbe hat, bekleidet mit Helm, Waffenrock und Hose, und unter Mitnahme des Torniers (Leer) Gewehrs und Seitengewehrs am 15. Mai d. Js. früh die Kaserne verlassen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

(Von Hause entfernt) hat sich die vierzehnjährige Tochter Genovefa des Besitzers Viktor Zielinski in Korth hiesigen Kreises. Der tgl. Landrath erucht, Ermittlungen nach dem Verbleibe des Mädchens anzustellen und ihm im Ermittlungsfalle sogleich Nachricht zu geben.

(Podgorz, 25. Mai. (Verschiedenes.) Herr Bürgermeister Kühnbaum hat sein Amt nach Rückkehr von seinem Urlaub am heutigen Tage wieder angetreten. — Einen Waldbrand, der durch Funken aus einer vorbeifahrenden Lokomotive entstanden ist, hatten gestern vormittags Artilleristen vom Schießplatz in der Nähe des Dorfes Nindau zu bewältigen, was ihnen nach angestrengter Thätigkeit auch gelang. — Der Wohlthätigkeitsverein veranfaßte am Himmelfahrtstage sein erstes Sommerfest in Schließmühle. Der Besuch war ein sehr reger, und dürfte daher aus den verschiedenen Veranstaltungen ein hübsches Einkommen erzielt worden sein. — Bei dem letzten Brande in Stewken hat ein Storchpaar, das auf der Schmidt'schen Scheune nistete, „seine Wohnung“ eingebüßt. Vergebens suchten die armen Thiere nach einem Unterkommen. Der „Boda. Anz.“ meint, Briggelstraße müßte solch Brandstifter neben der Zuchthausstraße erleiden. Das entspricht ganz dem Empfinden des Volkes, aber es sollte nur im Parlamente jemand ein solches Verlangen stellen, dann ginge gleich das „Geschrei“ wieder los. Wie das Blatt erfahren haben will, ist man dem Brandstifter, der die beiden letzten Brände in Stewken verursacht hat, auf der Spur. — Das für Himmelfahrt angekindigte Konzert der Kapelle des 1. Infanterie-Regiments im „Hofenzollernpark“ mußte wegen eingetretener Hindernisse ausfallen.

(Aus dem Kreise Thorn, 26. Mai. (Verschiedenes.) Die von der Gemeinde Gramtichen von der Firma Born u. Schütze in Mader für 1400 Mark angekaufte Feuerbrücke ist von dem Herrn Preisbanmeister abgenommen und in jeder Beziehung für gut befunden worden. Die Spritze wurde von den Vertretern der Gemeinde in Empfang genommen und in das neuerbaute Spritzenhaus nach Gramtichen gebracht. — Infolge des unlängst festgefundenen großen Brandes bei dem Hofbesitzer Windmüller zu Alt-Thorn hat die Gemeinde Alt-Thorn die Anschaffung einer Feuerbrücke nebst Zubehör beschlossen. — Die Gemeinde Groß-Rogan wird ein massives Spritzenhaus bauen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserbauwart-Dienstgehöftes in Schultis an der Weichsel sollen öffentlich vergeben werden.

Die Vergebung findet am **Dienstag den 12. Juni d. J., 11 Uhr** vormittags, in meinem Amtszimmer, Brombergerstraße 22, statt.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen in meinem Amtszimmer und bei dem Abtheilungs-Vaumeister Brauer in Schultis zur Einsicht aus, können auch von mir gegen postfreie Einsendung von 5 Mark bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „Wasserbauwart-Dienstgehöft in Schultis“ bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Thorn den 25. Mai 1900.

Der Wasserbau-Inspektor.

Herren-Anzüge

nach Maß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutstehend

F. Stahnke,
Schneidemeister,
Jetzt Araberstraße 5.

Meine Badeanstalt

ist eröffnet.

J. Reimann.
Ent möbl. Zim. n. Kab. u. Bücherschrank zu verm. Badestr. 12, 1.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.

Reizende Lage, Laubwald, milder Wellenschlag, schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Fango-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampferverb. über See. Grosses eleg. Kurhaus. Tügl. Concerte der Kurkapelle, Réunions, Gondelfahrten. Rennplatz des West-Pr.-Reitervereins mit Totalisator, Jachtfahrten des Vereins „Danzig-Zoppot-Godewind“; Radfahrbahn, 3 Tennisplätze. Badefrequenz 1899: 11 000 Personen. Gute, billige Wohnungen. Eleg. Kolonnaden für ca. 2000 Personen. Täglich 48 Züge nach Danzig. Prosp. ertheilt kostenfrei die Bade-Direktion, sowie die Geschäftsstellen des Verbandes deutscher Ostseebäder.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit

Edelstein-Seife,

die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 Proz. in bezug auf Waschkraft und Sparbarkeit das großartigste Erzeugniß der Seifenindustrie ist. Edelstein-Seife nennt man mit Recht

die Haushalts-Seife der Zukunft.

Alleinige Fabrikanten:

Mühlenbein & Nagel,

Zerbst in Anhalt.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH“

von M. 175,- aufwärts, netto Casse. Wo nicht vertreten, liefern direct.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A. G. Nürnberg.



Franz Zährer
Eisenhandlung
THORN.

Aachener-Badeöfen

O.R.P. Über 50000 im Gebrauch O.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Vertreter: Rob. Tilk.

Polizeiliche Bekanntmachung.
 Ein tüchtiger Bureauchef
 kann sofort im Polizeisekretariat
 Beschäftigung finden; zu melden
 unter Vorlegung des Lebens-
 laufs und etwaiger Führungs-
 Urteile.
 Thorn den 25. Mai 1900.
 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Der städtische Oberförster
 Lüpkes ist an jedem Freitag
 Vormittag von 9-11 Uhr auf
 seinem Geschäftszimmer im Rath-
 hause, Haupteingang rechts 2
 Treppen, zu sprechen.
 Thorn den 16. Mai 1900.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Der Rangbetriebsaufseher
 städtischer Straßenbahn soll vom 1. Juli
 d. J. ab neu vergeben werden, und
 werden Unternehmer ersucht, ihre
 Gebote schriftlich und versiegelt mit
 der Aufschrift: „Angebot auf Rang-
 betriebsaufseher“ bis
 Donnerstag den 7. Juni,
 mittags 11 Uhr,
 bei uns einzureichen.

Die Bedingungen für das Aus-
 gebot liegen in unserem Bureau I
 zur Einsicht aus und können auch
 gegen Zahlung von 50 Pf. Schreib-
 gebühren schriftlich bezogen werden.
 Die Eröffnung der Gebote findet
 an dem genannten Tage und zu der
 genannten Stunde in dem Amts-
 zimmer des Herrn Bürgermeisters
 Stachowitz, Rathaus eine Treppe
 statt.
 Thorn den 19. Mai 1900.
 Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvoll-
 streckung behufs Aufhebung der
 Gemeinshaft soll das in Briefen
 an der Bahnhofsstraße belegen,
 im Grundbuche von Briefen,
 Band 31, Blatt 832, zur Zeit
 der Eintragung des Versteige-
 rungsvermerkes auf den Namen
 der Briefener Benennungswort u.
 Kaufmannfabrik Schroeder &
 Co. in Liquidation eingetragen
 Grundstück, mit einem Flächen-
 inhalt von 1 ha, 89 ar, 39 qm
 und 10,38 Thaler Reinertrag,
 Artikel 734 der Grundsteuer-
 mütterrolle und Gebänden mit
 1136 Mark Nutzungswert, Ge-
 bäudesteuerrolle Nr. 505,
 am 25. Juni 1900,
 vormittags 10 Uhr,
 durch das unterzeichnete Gericht,
 an der Gerichtsstelle, Zimmer
 Nr. 2, versteigert werden.
 Briefen den 23. April 1900.
 Königl. Amtsgericht.

**Patent-Taschen-Weder- Uhr
 Unicum!**
 welche fast in allen Blättern für
 16 Mark von Fabrik-Verkauf-
 Häusern etc. angeboten wird, ist
 schon für 14 Mk. erhältlich bei
 Hugo Sieg, Uhrmacher,
 Thorn, Elisabethstraße 16.

Magenleiden
 Magenkrampf, Magenichmerzen,
 Magenatach, schwere Verdauung,
 Verschleimung, Aufstoßen, Blähun-
 gen und Verstopfung, Appetitlosig-
 keit, Abmagerung,
Nervenleiden
 chron. Kopfschmerzen, Schlaflosig-
 keit, nervöse Abspannung, Gemüths-
 verfinnung, Gedächtnisschwäche,
Frauenleiden
 Blutarmuth, Bleichsucht, schlechte
 Gesichtsfarbe, Mäßigkeit,
 katarethale Ausflüsse und un-
 reine Haut werden hierf. dauernd
 und sicher geheilt durch das von
 hervorragendem Spezialarzt und
 Doktor der Medizin geleitete In-
 stitut „Salus“, München, Sol-
 taustraße 23.

H. Hoppe
 geb. Kind,
 Damen-Frisir- u. Shampooir-
 Salon
 Breitestr. Nr. 32, 1,
 gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.
Der leidenden Menschheit
 bin ich gern bereit, ein Getränk (weder
 Medizin noch Geheimmittel) unent-
 geltlich namhaft zu machen, welches
 mich alten 73jährigen Mann von
 12jährigen Magenbeschwerden, Appetit-
 losigkeit und schwerer Verdauung be-
 freit hat.
 Meyer, Lehrer a. D., Hannover,
 Mozartstraße 3.

Wohnungen,
 Schulfstraße 10, 1. Etage, von
 Herrn Major Zimmer bewohnt, ist
 von sofort oder später zu verm.;
 Schulfstraße 12, 2. Etage, von
 Herrn Major Troschel bewohnt,
 vom 1. October cr. zu verm.
 Soppart, Backstraße 17.

**Henkel's
 Bleich-Soda.**
 seit 25 Jahren bewährt als
 bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
 Henkel & Cie., Düsseldorf.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
 Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen
 oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
 Magenkatarrh, Magenkrampf,
 Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
 ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
 vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
 sind. Es ist dies das bekannte
**Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der
 Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
 besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
 und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
 ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle
 Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
 verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd
 auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-
 leiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen,
 seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftmitteln ge-
 rührenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
 schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
 mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
 um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken be-
 seitigt.
 und deren unangenehme Folgen, wie:
 Stuhlverstopfung, Beklemmung, Kolikschmerzen,
 Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutarmuthen in Leber,
 Nitz und Fortaderstamm (Hämorrhoidal-Leiden) werden durch
 Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit
 jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen
 Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangeneh-
 men Stoffe aus dem Magen und Gebärden.
**Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel,
 Entkräftung** mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften
 Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter
 nervöser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen
 Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke
 langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebens-
 kraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit,
 befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig
 an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten
 Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.
 Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 u. 1,75 Mk.
 in Thorn, Mocker, Argonau, Inowrazlaw, Schöneau, Gollub,
 Culmsee, Briesen, Lissowo, Schullitz, Fordon, Schleusenau,
 Bromberg u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, West-
 strasse 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen
 nach allen Orien Deutschlands porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
 Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

**Brennabor
 Räder.**
 Radfahr-Lehrbahn
 ca. 3000 qm. gross.
 Gewandte Fahrlehrer.
 Geöffnet von
 6 Uhr morgens bis 9
 Uhr abends.
**Fahrrad-Handlung
 Oskar Klammer**
 Brombergerstrasse Nr. 84,
 Haltestelle der Strassenbahn.
Alleinvertreter
 für Brennabor-, Adler- u. Panther-Fahrräder.
 Neu! Spezialmarkt! **Neu!**
 dauerhaftes Tourenrad für Mk. 135.
 Besteingehaltete
**Reparatur-
 Werkstatt**
 für Fahrräder und
 Nähmaschinen.
 Emaillirung
 und Vernickelung.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
 Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,
Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24
 empfiehlt
 Konfituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den
 beliebtesten und besten Marken, Chocoladen in den be-
 rühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark.
 Kaffees, gebrannte, ausgefuchte beste Qualität von
 erprobtem Geschmack und feinstem Aroma
 Thees von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.
 Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außer-
 ordentlich billigen Fabrikpreisen.

**Mariazeller
 Magentropfen**
 unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
 vornehmlich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-
 losigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Aßem,
 Blähung, hartem Stühlen, Sodbrennen, übermäßiger
 Schleimproduktion, Gelb- und Gelbgrün, Magenkrampf,
 Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz,
 falls er vom Magen herab, Ueberladen des Magens mit
 Speisen und Getränken, Wärmere, Leber- und Hämorrhoi-
 dalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller
 Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
 was Hunderte von Zeugnissen bezeugen.
 Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
 Central-Verkauf durch Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum Rönke von
 Ungarn“, Wien, I. Fischmarkt.
 Die Mariazeller Magentropfen sind auch zu haben:
 In den Apotheken.
 Bereitungsvorschrift. Kirs-, Geranien-, Rosen-Samen, von jedem ein und dreißigstel Gm.,
 werden mit reiner 1000 Gm. weinigen Weingeist 2 Tage hindurch digerirt (ausgedaut),
 dann hieron 600 Gm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden 15 Gm., feiner
 feinsten, reines Sennepöl, Kalmus, Enzian, Wucherer-Süßholzwurzel je ein
 und dreißtel Gm., insgesamt 32 Theile hindurch digerirt (ausgedaut), sodann gut aus-
 gefiltert und filtrirt, Product 150 Gm.

**Oehmig-Weidlich, von
 Seife**
 Oehmig-Weidlich
 Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
 Zeit
 Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch
 sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
 Giebt der Wäsche selbst einen
 angenehmen aromatischen Geruch.
 Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
 Da minderwertige Nachahmungen im
 Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes
 „echte“ Stück meine volle Firma trägt!
 * Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.
 5 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner
 Toiletteseife, sowie in einzelnen Stücken.
 Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
 Künftig in Thorn bei: J. G. Adolph, Anders & Co., Carl Bahr,
 P. Begdon, Hugo Claass, Hugo Eromin, M. Kaliski, A. Kirmes,
 M. Kopezynski, Carl Sakriss, S. Simon, P. Smolinski, E. Szy-
 minski, E. Weber, Paul Weber, A. Wollenberg; in Mocker
 bei: Bruno Bauer.

TORIL
 Fleisch-Extract
 aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem
 Fleisch-Eiweiß übertrifft trotz billigeren Preises
 alle Liebig'schen Extrakte an Nährkraft und Wohl-
 geschmack und ist in allen besseren Drogen-, Deli-
 catessen- u. Colonialwaren-Handlungen zu haben.

Kranke! 800,000
Bilz, Das neue Naturheilbad, schon verkauft 100. Aufl. Mit goldener
 Medaille und Ehrenplomben ausgezeichnet. Tausende Kranke verdanken
 demselben ihre völlige Wiedererholung. Das Bad giebt für jede Krankheit genaue
 Anweisung, lehrt auch Receptur, Massage, Heilgymnastik, Krankenpflege und Schutz
 gegen Krankheiten etc. Sol für in wenig Jahren in 800 000 Familien eingebürgert,
 der beste Beweis für dessen Brauchbarkeit. ca. 2000 Seiten, 720 Abbildungen, viele
 bunte Tafeln und zahlreiche bunte Modelle, an welchen man alle inneren Organe
 sehen und auseinander nehmen kann. Preis geb. M. 12.50 und M. 16.—
 Zu bez. durch alle Buchhandl. u. S. G. Witz Verlag, Leipzig. Auch in 3 Theilen abzugeben.
Bilz' Naturheilanstalt (Schloß Schönitz) Dresden. Wadewitz behandelt
 jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit gutem Erfolg.
 3 approbirt. Ärzte. Was für 150 Kranke. Besipette frei durch die Direction.

Wissen Sie schon?
 Die wirksamste med. Seife ist
Kadebent:
 Karbol-Weichseife-
 v. Bergmann & Co., Kadebent-Str. 10
 Schuhmarkt: **Seifenfabrik**
 anerkannt vorzüglich gegen alle Haut-
 unreinigkeiten u. Hautausschläge,
 wie: Milchseife, Finnen, Blüthen,
 Gesichtspickel, Pusteln, rothe
 Flecke etc. à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.
**Neue Matjesheringe,
 neue Malta-Kartoffeln**
 empfiehlt
Hugo Eromin.
Wohnungen
 Bäderstraße 16, 1.

Christophlad
 als Fußbodenanstrich bestens
 bewährt,
 sofort trocknend u. geruchlos,
 von
 jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, eichen,
 nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
 Allein echt:
Anders & Co., Thorn.
 1. Zimmer, mit auch ohne
 Pension, z. v. Arbeiter. 16.

Amor
 das beste.
 in Dosen à 10 Pfg. überall
 zu haben.

Agentengefuch!
 Zum Verkauf der besten u.
 sichersten Staats-Papiere
 gegen monatliche Teilzahlungen
 werden ehrenhafte Personen als
 Agenten gesucht. Es sind dabei
 täglich 4-25 Mark zu ver-
 dienen und sind Fachkenntnisse
 nicht erforderlich. Meldungen
 sind zu richten an Koch & Co.,
 Berlin W. 30.

Herrschäftliche Wohnung.
 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon und
 Zubehör, sofort zu verm. Zu er-
 fragen **Bäderstraße 35, 1.**
Eine Mittelwohnung
 sofort zu vermieten
 Coppernitsstraße 23.

Sanitäts-Kolonnenstag in Thorn.

Am 9., 10. und 11. Juni d. Js. findet in unserer Stadt ein Sanitäts-Kolonnenstag statt, zu welchem Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen, sowohl Damen und Herren aus allen Theilen Deutschlands eintreffen werden. Bis jetzt sind 450 Theilnehmer angemeldet, um an den gemeinsamen Uebungen theilzunehmen.

Für den größeren Theil der auswärtigen Gäste ist die Vereinstellung von Quartieren erforderlich und zwar werden gewünscht:

- a) Freiquartiere für ca. 20 Damen und 200 Herren,
- b) Quartiere zu billigen Preisen für ca. 15 Damen und 100 Herren.

Die Unterzubringenden setzen sich aus allen Berufs-Klassen zusammen, hauptsächlich aus Beamten (Lehrern), Handwerkern und Arbeitern.

Zur Intresse der guten Sache und um den Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich zu machen, werden die Bürger der Stadt ergebenst ersucht, Freiquartiere und Quartiere zu billigen Preisen in möglichst hoher Zahl zur Verfügung des Unterzeichneten stellen und die Anerkennungen unter Angabe des Namens des Quartiergebers, der Straße, sowie der Anzahl der Aufzunehmenden baldmöglichst im Polizei-Bureau während der Dienststunden abgeben zu lassen.

Thorn den 21. Mai 1900.

Dr. Kersten,
Erster Bürgermeister.

Am 12. und 13. Juni findet hier das

Jahresfest

des Provinzial-Vereins für innere Mission in Westpreußen statt, welcher sich die Förderung von Werken christlicher Nächstenliebe (Kranken-, Klein-Kinder-, Waisenspflege, Jünglings- und Jungfrauen-Vereinen) angelegen sein läßt. Für die voraussichtlich in großer Zahl eintreffenden Gäste sind Freiquartiere erwünscht. Wir bitten unsere Mitbürger, solche für 1 resp. 2 Nächte bei Herrn Küster Meyer, Windstraße 4, oder Herrn Küster Arndt, Tuchmacherstraße 26, anmelden zu wollen.

Das Lokalkomitee für Vorbereitung des Jahresfestes.
Pfarrer Arndt, Professor Boethke, Divisionspfarrer Becke, Garnisonpfarrer Grossmann, Landgerichtspräsident Hausleitner, Pfarrer Heuer, Pfarrer Jacobi, Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Stadtrath Kittler, Kaufmann Längner, Geheimrath Dr. med. Lindau, Kommandant Oberst von Löbell, Kaufmann Rittweger, Stadtrath Schwartz, Stadtrath von Schwerin, Pfarrer Stachowitz, Bürgermeister Stachowitz, Superintendentur-Berwiler, Pfarrer Wauke, Kreisgymnasialinspektor Professor Dr. Witte.

Verdingungs-Anzeige.

Neubau eines Amtsrichter-Wohnhauses zu Gollub, Kreis Briesen.

Die Ausführung der Maler-, Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten einchl. Materiallieferung zu obigem Neubau soll im Wege des öffentlichen Ausgebots unter Hinweis auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen und diejenigen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Besteigerte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Donnerstag den 7. Juni d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

an den mitunterzeichneten Regierungsbauführer zu Gollub Westpr., Van-Bureau im Amtsgerichtsgebäude, post- und befristet einzureichen.

Verdingungs-Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen können daselbst eingesehen, die Verdingungs-Anschläge, welche als Angebote zu verwenden sind, ebenfalls gegen gebührenfreie Einsendung von 1.50 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn den 19. Mai 1900.
Der königliche Kreisbauinspektor. Der Regierungsbauführer.
Morin. Skuffonhauer.

Vertreter für Thorn und Umgegend

Carl Mallon

THORN
Altstadt, Markt Nr. 23.

Lager

von glatter und gemusterter
Stückwaare,
durchgemustertem
Granit, Inlaid
und
Teppichen.

Eigene Verleger auch
nach auswärts.



Anker Linoleum

Einfarbig, Durchmustert, Granit. Farben dauernd haltbar, weil durchmustert.

Vorzüglich bewährtes Fabrikat d. Delmenhorster Linoleum Fabrik Delmenhorst, Oldenb.

Zwei gr. ff. möbl. Zim. m. Klavier, 3 Entree, m. a. o. Durchschießeloh, in schönst. Lage, s. v. 24. Juni od. spät, auch unmöblirt, zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.

Ein möblirtes Zimmer,
2. Etage nach vorn, billig zu verm. Coppersniftstraße 39.

Möbl. Zimm., m. a. o. Penz, zu verm. Coppersniftstr. 15.

1. Etage, Strobandstraße 6,
4 Zimm. u. Zubeh., vollst. renov., seit 1895 von Herrn Hauptmann Röhr bewohnt, verkehrshalber sofort zu vermieten. Näheres 3 Treppen.

Möblirtes Zimmer zu verm.
Coppersniftstraße 39.

Gr. möbl. Zimmer,
eventl. auch für zwei Herren, zu vermieten. Wellienstr. 60, pt. r.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als **Verkäuferin** in einer Bäckerei oder in einem anderen Geschäft. Gefällige Anerbietungen unter „Verkäuferin“ postlagernd Thorn 1.

Tüchtiger Prov.-Reisender von großer Landw. Maschinen-Fabrik gesucht. Anerbieten mit T. S. E. an die Geschäftsstelle d. Btg.

Steinseher, Kammer und **Kopfstreichschläger** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

G. Werner, Steinsehermeister, in Guelen.
Melbungen nach Mogilno, Bahnhofsstraße, bei Hermanowicz.

Malergehilfen, für dauernde Beschäftigung, stellt ein **Max Knopf, Malermeister, Strobandstraße 4.**

Klempnergehilfen verlangt bei gutem Lohn **Strohau, Klempnermeister.**

Tücht. Tapeziererhilfen verlangt **P. Trautmann.**
Suche für mein Destillations-Geschäft zum sofortigen Antritt einen

Lehrling mit guter Schulbildung. **G. Hirschfeld.**
Ein ordentliches, tüchtiges **Stubenmädchen** bei gutem Lohn zum 1. Juni sucht **Hôtel Museum.**

Ich beabsichtige, mein **Grundstück** mit 40 Morgen Land, 20 Morgen Wiesen mit großem Torflager, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Mein Grundstück, Thornestr. 5, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Wwe. R. Schäfer.**

25 000 Mk. auch getheilt sind zu vergeben auf sichere Hypothek von sofort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10 000 Mark zur ersten Stelle gesucht. Ansgabote unter **C. G.** an die Geschäftsstelle d. Btg.

Ein starkes, gut erhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen. **Wosler, Krummstr. 4.**

Einen Hirtenhund hat zu verkaufen **Gastwirth Tows, Rudak.**

Kiefernklößen und Stubbhölzern stehen zum Verkauf bei **Wisniowski, Wjgobda 6. Thorn.**

Eine fast neue **englische Drehrolle,** 30" lang, preiswerth zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Btg.

Guten, überwinterten Lehm und **Thon,** sofort lieferbar, per Kubikmtr. 4 Mk. frei Baustelle Thorn, offerirt **R. Majewski, Fischerstr. 49.** Aufträge per Karte erbeten.

Beste Preiselbeeren, Pfund 40 Pfg., **Carl Sakriss,** Schuhmacherstraße 26.

Verschiedene alte Möbel, sowie Pflanzgarnituren, sehr gut erhalten. **Radzanowski, Bagestr. 16.**

Guten, kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause, zu soliden Preisen, empfiehlt **S. Cykowski, Hôtel Museum.**

Medien- u. Manenstr. Gde 138 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zim., Küche, Bad zc. eventl. Pferde stall, billig von sofort zu verm. Näheres im Erdgesch.

Eine Wohnung zu vermieten. **Carl Schütze, Strobandstr. 15.**

Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Heute

In der Garnisonkirche. **Sonntag den 27. Mai d. Js., 7 Uhr abends**
Aufführung des Oratoriums „Paulus“ von **Mendelssohn-Bartholdy.**
Auswärtige Solisten: Frau **Dr. Collin-Haberlandt,** Oratoriensängerin, Posen, Herr **Albert Retsch,** Kgl. Domsänger, Berlin.
Eintrittskarten zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu unnumm. Plätzen à 1.50. Schülerkarten à 75 Pf. und Textbücher à 20 Pf. bis Sonntag den 27. ds., mittags 1 Uhr in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.** Nachmittags im Café „Kaiserkrone“.

Viktoria-Etablissement, Thorn.

(J. Steinkamp.) **Sonntag den 27. Mai 1900,** nachmittags 3 Uhr

Grosses Concert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Manen-Regiments von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4 unter Leitung seines Chorführers Herrn **Philipp.**

Um 5^{1/2} Uhr findet mit Genehmigung des kgl. Gouvernements

Ballonauffahrt

mit dem Riesen-Luft-Ballon „Tropon“ durch den Ballonführer des Königl. Säch. Luftschiffahrtsvereins Herrn **Paul Spiegel** aus Chemnitz statt.

Eintrittspreis 50 Pf. (Familienbillets 3 Personen 1 Mk.) Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pf. Die Füllung des Ballons beginnt vormittags 9 Uhr und haben die am Vormittage gelösten Billets für den Nachmittag zum Concert und den Aufstieg Gültigkeit.

Waldrestaurant Grünhof

(hinter Ziegelei). Zu den Feiertagen halte mein neu eingerichtetes Restaurant dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Schönste Aussicht. Schnj für jede Witterung in den neuen Kolonnaden. Augenlustiger Aufenthalt im Grünen.

Eine große Tasse guten Kaffee mit heiß frischem Kuchen. Getränke jeder Art.

Milch und eigegebakenes Landbrot. Prompte Bedienung schon von 3 Uhr morgens ab. **Richard Blaskowitz.**

Hammond

weit aus beste Schnellschreibmaschine. Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatisch. Abdruck kürzester Tastenniederdruck, daher größte Schnelligkeit (Rekord 12 Buchstaben pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Größte Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft 500 Maschinen. Chicago- u. Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Knapp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mark und 350 Mark.

Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schwelz: Zweiggeschäft: **Ferdinand Schrey,** Zweiggeschäft: Wien I, Kärntnerstr. 26. Berlin SW. 19. Basel, Steinthorstr. 16.

Das solideste Fahrrad ist „Wanderer“.

Verkaufsstelle: **Walter Brust, Thorn.**

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeliebten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schuhmarke) trägt. Preis pro Packet 20 Pf.; käuflich in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

M.-G.-V. Liederkranz.

Sonabend den 26. Mai cr., abends 8 Uhr, im Tivoli:

Instrumental- und Vocal-Concert.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder pro Person 25 Pf., Eintrittsgeld für Familien zu 3 Personen 50 Pf. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der geschlossenen Kolonnade statt.

Der Vorstand. Volks-Garten.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab: **Frei-Concert.**

Nachdem: **Tanz** bis 12 Uhr.

Laden

mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Remise und Geschäfts Keller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermieten. **Nitz, Culmerstraße 20.**

Ein Laden

mit Wohnung ist in meinem Hause Culmerstraße 13 vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermieten. **J. Lyskowski.**

Die im „Hotel Kaiserhof“ in der ersten Etage

gelegene Wohnung, welche bisher Herr Ingenieur Zille bewohnte, bestehend aus drei Zimmern, Komtoir und Burjchengelass, ist von sofort oder später zu vermieten. Offerten erbitet **Romann, Thorn.**

Baderstraße 2

ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres durch Herrn **O. Greiser** daselbst.

Eine Familienwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermieten. **Borchardt, Fleischermeister.**

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör, 2. Stock, Gerechtfstraße 10 sofort zu vermieten. **Soppar, Bagestr. 17.**

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erf. **Brombergerstr. 60, Laden.**

In unserem Hause, Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger

und Schulstraße, Haltestelle der elektrischen Bahn, ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten:

Ein Gastladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Baaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird. **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

In unserem Hause, Breitestraße 37, 3. Etage

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelass, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort zu vermieten. **Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

1 Wohnung, 1. Etage,

vollständig neu renov., best. aus 3 großen Zimm., Altkoven u. Zub. per 1. 10. cr. und **1 Wohnung, III. Etage,** vollst. neu renov., best. aus Entree, 3 Zimmern und Zubehör, per gleich oder später zu vermieten. **Eduard Kohnert.** Verkehrgshaber 3. und 5 zimm. **Vorderwohnungen** mit Badeeinrichtung von sofort zu vermieten. **Ulmer & Kaun.**

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten. **Seiligegeßstraße 13.**

Wohnung von 5-6 Zimmern,

Entree und allem Zubehör, von sofort in meinem Hause, Coppersniftstraße 7, zu vermieten. **Clara Leetz.**

Eine Wohnung,

3. Etage, 3 Zimmer, Altkoven, Entree und Zubehör, billig zu vermieten. **L. Zahn, Coppersniftstr. 39.**

1 möbl. Zimm. m. g. Penz, bill.

zu haben. **Tuchmacherstraße 4, I.**

Spanischer Frühling.

Von Ernst v. Ungern-Sternberg (Madrid).
(Nachdruck verboten.)

Ueber ganz Spanien lagert der Frühlingsduft. Die Erde prangt in farbigen Blumenkleide und die Bäume hüllen sich in Laub und Blüten. — Der Mai ist gekommen, der wunderschöne Monat Mai, von dem ein spanischer Dichter sagt, daß sein Name allein genüge, um in alle Herzen die Festfreude zu tragen, der Hoffnung Flügel zu verleihen.

Die Luft ist warm, balsamisch. Aus dem Südosten streichen die lauen Afrikawinde über die Hauptstadt dahin, dieselben Winde, die mit den Palmenkronen in Algier und bei Alicante gespielt haben, mit den Bogen des Mittelmeeres flüsternd und nun den Bewohnern Madrids zu frohen Voten des Frühommers werden. Jetzt begrüßt man sie mit Freude und läßt sich das Gesicht von ihrem sanften Hauche umschmeicheln, jetzt wo sie den häßlichen Winter endlich besiegt haben. Später wenn sie zu den tödlichen Glutwinden des Hochsommers ausarten, dann ist es immer noch Zeit, vor ihnen in das kühle Gebirge oder an den Strand zu flüchten.

Ja, der Mai ist gekommen! Der erste, der Festtag der Arbeiter, ist auch in Spanien gefeiert worden. Schon am frühen Morgen durchziehen zahlreiche Gruppen im Feststaate die Straßen der Hauptstadt; alle mit fröhlichen und doch zugleich ernstern Gesichtern. Man sieht es ihnen an, daß die bescheidenen Arbeiter sich heute für wichtige Persönlichkeiten halten, da sie ja ihr „eigenes“ Fest sich selbst zu Ehren feiern dürfen, das Fest der Arbeit. Meetings werden abgehalten, und dann geht es zu den Frühstückstafeln. Am Nachmittag werden gemeinsame Ausflüge ins Grüne unternommen. In der Umgegend Madrids, im grünen Thale des Manzanares, waren nicht weniger als 30000 Arbeiter mit ihren Familien versammelt, und es herrschte wirklich sehr angenehm, nirgends ein unanständiges Wort zu hören und keinem einzigen Betrunknen zu begegnen. Die spanischen Arbeiter nennen den ersten Mai gerne „das Friedensfest“, und zu ihrem Lobe muß erwähnt werden, daß, wenn wir von einigen kleinen Zwischenfällen in Barcelona und in Valencia absehen, auch wirklich ein vollkommener Frieden an diesem Tage geherrscht hat.

Alle Welt, auch alle Nichtsozialisten, haben sich gerne am Arbeiterfeste betheiligt. Die ganze große Presse Madrids veröffentlicht Extraausgaben, die den sozialen Bestrebungen gewidmet sind, und selbst der Minister des Innern schreckte nicht zurück, den Arbeitern im „Heraldo“ einen Leitartikel zu widmen, in dem er die sozialen Pflichten der Regierung und der leitenden Gesellschaftsklassen diesen gegenüber betont, zugleich aber auch vor Uebertreibungen warnt. — Eine andere große Tageszeitung, „Der Liberal“, hat die Arbeiterreise zur Mitarbeit aufgefordert und Preise von je 500 und 250 Pesetas für die beste Bearbeitung der beiden Thematata: „Der erste Mai ein Friedensfest“ und „Frauen- und Kinderarbeit“ ausgesetzt. Den ersten Preis gewann ein Fabrikarbeiter, den zweiten eine bekannte Madrider Publizistin. Die Lage der spanischen Arbeiter ist ja wirklich in mancher Beziehung noch eine sehr traurige, giebt es doch kleinere Ortschaften, in denen der Tagelohn selten 1,50 Peseta (etwa gleich 1 Mk.) übersteigt, für Schulen, Altersversicherungen u. s. w. ist fast nirgends gesorgt, und erst in allerletzter Zeit ist durch ein Gesetz über Frauen- und Kinderarbeit himmelschreienden Mißständen Abhilfe geschafft worden.

Ist der erste Mai der Festtag der Arbeiter, so ist der zweite das spanische Nationalfest. Es ist der Tag, an dem dereinst die französische Fremdherrschaft gewaltig abgestüttelt wurde. Große Paraden finden statt. Alle öffentlichen Gebäude prangen im Flaggen Schmuck, die Balkons der Privathäuser sind mit bunten Teppichen behangen, und Kanonensalven wecken die Langschläfer. Gleichzeitig werden in fast allen Kirchen Seelenmessen für die im Freiheitskampfe gefallenen Helden gelesen und Kränze in feierlicher Prozession auf ihren Gräbern niedergelegt.

Der Monat Mai ist überhaupt überreich an Festtagen für Spanien. Am 15. ist die große „Feria“ in Madrid zu Ehren seines Schutzpatrons „San Isidro“. Die Eisen-

bahnen richten zu diesem Tage stark ermäßigte Preise ein, sodaß wohl Hunderttausende aus den Provinzen herbeiströmen und Madrid ein so reges Leben, ein so ungeheures Gedränge aufweist, wie wohl keine zweite Hauptstadt in Europa. — Am 17. Mai ist der Geburtstag des kleinen Königs, der nun zu einem immer kräftigeren und hoffnungsvolleren Knaben heranreift. Zu diesem Jahre zum ersten Male soll ein großer Empfang beim Hofe und ein Ball stattfinden. Die eleganten Publizistinnen haben bereits furchtbare Gile, und die hoffähige Madrider Gesellschaft befindet sich in großer Aufregung. Auch die deutsche Kolonie hat in diesen Tagen ein schönes Fest begangen: der deutsche Votschafter hatte an alle ihre Mitglieder Einladungen zur Feier der Mündigkeitserklärung unseres Kronprinzen ergehen lassen.

Uebrigens wäre es undankbar, wollten wir bei dieser Aufzählung der Monatsgaben vergeffen, daß uns der Mai auch die schöne Dtero aus Paris nach Madrid gebracht hat. La bella Otero! diese berühmte Tochter des sonnigen Spanien, der die Ständekrone eine internationale Aurore geschaffen hat. Madama Dtero ist Strohwitwe; ihr reicher Freund, ein russischer Krösus, ist an der Spitze eines Freiwilligenkorps von 800 Mann nach Transvaal gezogen, um gegen die Engländer zu kämpfen, und hat ihren Bruder als Adjutanten mit sich genommen. Infoguito, wie eine wirkliche Prinzessin, hielt die Dtero ihren Einzug in die spanische Hauptstadt, begleitet von einem zahlreichen Troß von Dienern und Koffern. Sie kommt, wie sie ihren Freunden erzählt, diesmal nur in Geschäften und um in voller Zurückgezogenheit ein wenig Ruhe zu genießen; gleichzeitig will sie dann auch schöne Nationaltrachten und Schmuckstücke für ein Engagement, das sie für den kommenden Herbst im Theater Marigny in Paris angenommen hat. Ja, die Dtero ist sehr stolz auf ihre Juwelen und behauptet, deren schon für mehr als 8 Millionen Franks zu besitzen, und da sie täglich ihren Schatz vermehre und nicht verkaufen (ob das wahr ist, Mademoiselle?), so hoffe sie bald die ganz respektable Zahl von 10 Millionen zu erreichen. Uebrigens sei sie des flotten Chantant-Lebens recht überdrüssig geworden, und sie trägt sich mit dem Plane, bald Paris für immer zu verlassen, um in ihr geliebtes Heimatland, nach Spanien, überzusiedeln, in Madrid einen schönen Palast zu kaufen und in „Gott wohlgefälligen Werken“ ihren Lebensabend zu erwarten. Vorher aber verspricht sie ihren Madrider Freunden noch ein eigenes Theater zu mieten und sich vom Publikum mit ihren schönsten und ausgelassensten Tänzen zu verabschieden.

Wer irgend je die spanischen Tänze gesehen hat, der wird ihnen unwillkürlich den Vorzug vor denen aller anderen Länder, selbst vor den ungarischen Zigeunertänzen, geben müssen; so unendlich viel Grazie, Leidenschaft und Ausdruck liegt in ihnen. — Schon die reizende Nationaltracht, der kurze, in Gold- und Silberstickereien schimmernde Spitzenrock, die nette Fußbekleidung und die in zierlichem Faltenwurf aufgesteckte Mantilla gefallen. Dann beginnt die Musik, zuerst langsam und feierlich, bis dann plötzlich die Trompeten wie ein Triumpfschrei der siegenden Leidenschaft dazwischen schmettern und nun mit den süßen, fließenden Akkorden der Gitarren und Mandolinen abwechseln. Jetzt bewegt sich die Tänzerin, die Kastanetten klappern rhythmisch, sie ist ganz Bewegung, Grazie. Kein Glied bleibt ruhig. Die Augen blitzen, der Mund lächelt. Sie tanzt nicht, sie ist selbst die herrliche Verkörperung des spanischen Nationaltanzes. Die Nase erblühen aus dem begeisterten Publikum. Dieser Herr wirft ihr seinen Hut, jener eine Blume aufs Podium, und immer tanzend, biegsam und grazios hebt sie die Gaben vom Boden auf, läßt die Blume, wenn sie eine Auszeichnung gewähren will, und schlendert mit frohem Lachen den Hut wieder seinem Eigenthümer zu.olé,olé (bravo, bravo) und selbst mancher verknöchert Philister verliert für einen Augenblick seine grüne Brille und stimmt in die rauschenden Bradorufe mit ein.

Alles Schöne, Lebendige vermag den Spanier anzuwegen. So mag es denn wohl auch kaum eine andere Nation auf der Welt geben, die eine gleiche Vorliebe für öffentliche Schauspiele an den Tag legt. Die Begeisterung für die Arena mit ihren bunten, wenn auch grausamen Szenen, ist genugsam bekannt, auch die Schauspielkunst findet zahl-

reiche, enthusiastische Anhänger. Das Spanien der Kunst ist ein wunderschönes Spanien, von dem das Ausland bewundernd lernen kann, und um diesem noch größere Fähigkeiten zur Entwicklung zu verleihen, hat der neue Minister für Unterrichtswesen und schöne Künste den Plan gefaßt, ein besonderes Nationaltheater zu begründen, in dem nicht nur das spanische Drama, Schauspiel und Lustspiel Pflege finden sollen, sondern auch der nationalen Oper, der „Zarzuela“ und dem Tanze, sofern sie einen Anspruch auf „Kunst“ machen können, eine Entwicklungstätte geschaffen werden soll.

Das interessanteste Schauspiel dieses Monats wird von der Natur selbst veranstaltet und hat den besonderen Vorzug, kein Eintrittsgeld zu kosten: die Sonnenfinsternis vom 28. Mai, die für Spanien und Nordafrika eine totale sein wird. So eine Sonnenfinsternis scheint den meisten Spaniern noch immer ein sehr unheimliches Ding zu sein. Die jungen Mädchen, wenn man ihnen davon erzählt, schreien erschreckt auf und bitten, man möchte doch nicht von so furchtbaren Dingen sprechen, ja, man merkt, daß die Kirchen jetzt eifriger als je besucht werden. Gewiß hängt dieser Umstand mit der Furcht vor der Sonnenfinsternis zusammen. Erwartet nun das gewöhnliche Volk den 28. Mai mit einem gewissen Grauen, so thun doch andererseits die Regierungen und die gelehrten Gesellschaften ihr möglichstes, um alle Vorbereitungen zur Beobachtung des interessanten Ereignisses zu treffen, und auch um den ausländischen Gelehrten und den zahlreichen Touristen einen würdigen Empfang zu schaffen. Einer der Hauptbeobachtungsplätze wird das schöne, in tropischem Palmenhaine gelegene Elche sein. Dort wird neben vielen ausländischen Astronomen auch der Herzog von Bayern, Gemahl der spanischen Infanta Donna Paz, erwartet. Auch der in seinen Schriften so überaus anregende französische Gelehrte Camille Flammarion wird nicht ausbleiben.

Wenn dann die Sonne nun siegreich die Finsternis wieder überwunden hat, hoffen wir, daß sie für Spanien auch zu einer neuen Sonne werde, die die allmähliche Aufrechterhaltung des alten romantischen Landes beleuchtet. — Gerade in der letzten Zeit haben wiederholte Annäherungsveruche zwischen allen spanischen Rassen auf beiden Seiten des Ozeans stattgefunden; demnächst tritt ein „spanisch-amerikanischer“ Kongreß zusammen, der für diese Annäherung feste Formen ausarbeiten soll, und sobald diese gefunden und verwirklicht sind, darf Spanien wieder mit gehobenem Muth der Zukunft entgegenblicken. Das wäre für dies schwergeprüfte Land die schönste Frühlingsgabe!

Mannigfaltiges.

(Ein ungeheurer Waldbrand), der bereits mehrere tausend Morgen vernichtet hat, wüthet bei Sproutan in den gräßlich Dohnaschen Forsten. Die Flammen und Rauchwolken sind in weitemer Entfernung wahrnehmbar. Von Sproutan sind die Feuerwehrr und der größte Theil der Garnison zur Löschhilfe abgerückt.

(Selbstmord eines Schulknaben) infolge Zahnschmerzes. Der Schulknabe Stolze zu Staffurt hatte sich vor einiger Zeit des Abends in Abwesenheit seiner Eltern aus deren Wohnung entfernt, ohne daß eine Spur desselben ermittelt werden konnte. Der Knabe hatte vorher über heftige Zahnschmerzen geklagt und wiederholt erklärt, daß er dieselben kaum noch aushalten könne. Man nahm deshalb an, daß sich der Knabe in Folge der über großen Schmerzen ein Leid angethan haben könne, zumal die Spuren des Knaben nach dem nahen Bodeflusse deuteten. Erst jetzt ist dies jedoch zur Gewißheit geworden, da seine Leiche zwischen Löbnitz und Neugatterleben dieser Tage aus der Bode gelandet wurde.

(Der große Elberger Moorbrand) gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Das Feuer hat bereits den Emskanal übersprungen und die herzoglich Arenberg'schen Forsten ergriffen. Es ist zunächst unmöglich, dem gewaltigen Brande Einhalt zu thun, trotzdem rastlos gearbeitet wird.

(Der Massenmörder Nordlund), der auf dem Dampfer „Prinz Karl“ während der Nachtfahrt auf dem Mälarsee mit Dolch und Revolver vier Menschen ermordete und sieben schwer verletzte, hat im Verhör Zukunftspläne entwickelt, die ihn in Verbindung mit seinen bisherigen Unthaten zu einem der unmenslichsten Verbrecher

stempeln. Man muß staunen über das Gemisch von Brutalität und Dummheit, das sich in seinen Plänen offenbart. Der jetzt 25 jährige und erst im vorigen Monat aus dem Zuchthaus entlassene Nordbube wollte, um viel Geld zu „erwerben“, den Raubmord im großen betreiben, und er hatte es zunächst auf Schiffe abgesehen. Zu diesem Zwecke suchte er sich geeignete Dampfer mit nicht zu großer Personenzahl auf und verfaß sich mit zwei Vorhängeschlössern, um einzelne Zugänge zu den Kajüten abzusperrn und Passagiere und Besatzung abtheilungsweise umbringen zu können. Zuerst befand er sich auf einem anderen Mälardampfer, doch hielt dieser oft an, wobei die meisten Passagiere das Schiff verließen, sodaß der Mörder es nicht lohnend fand, mit dem Morden zu beginnen. Auf dem „Prinz Karl“ befanden sich außer den Gemordeten und Verletzten nur noch vier Passagiere, sowie das weibliche Aufwartepersonal und einige Mann Besatzung, die sich alle so versteckt hatten, daß der Mörder sie nicht finden oder erreichen konnte. Sonst war es seine feste Absicht, sämtliche Personen umzubringen und dann das Schiff in Brand zu stecken, um jede Spur zu vertilgen. In der nächsten Nacht wollte er die Unthat auf einem Dampfer im Östkanal, dem großen Wasserwege zwischen Stockholm und Gothenburg, wiederholen, dann als Tourist verkleidet, über Gothenburg nach Kopenhagen fahren, um dort vom Raubmorde zu leben. Diesem Plan entspricht auch das Verhalten des Mörders, denn obgleich die Unthat auf dem „Prinz Karl“ nicht ganz gelang und somit schnelle Verfolgung in Aussicht stand, ergriff er nicht die Flucht, sondern kaufte sich in Gfölkstuna einen Touristenanzug, hängte sich einen Krimsstecher um, kaufte ein Extrablatt, das die Unthat des Mörders meldete, und ließ sich mittelst Droschke nach der nächsten Eisenbahnstation Skogstorp fahren, wo er ruhig im Wartesaale saß. Die Hand hatte er beständig am Revolver, sodaß die Verhaftung, zu der sich freiwillig einige Geheimpolizisten erboten hatten, mit großer Gefahr verknüpft war. Indem sie sich in unauffälliger Weise zu schaffen machten, stürzten sie sich plötzlich auf den Mörder, der auch schon den Revolver gezogen hatte, aber die Waffe konnte ihm nach hartem Ringen entzogen werden, und damit schien es, als hätte ihn seine ganze Kraft verlassen; er wurde freibleich und fiel in Ohnmacht. Später bezeugte er aber einen unglaublichen Troß. Das Zuchthaus, in dem er gefesselt hat, hatte er seiner Zeit in Brand zu stecken versucht, indem er in einer Zelle Holzspähne und Weiden anhäufte und anzündete. Als aber das Feuer um sich griff, schrie er um Hilfe.

(Der Massenmord auf dem Dampfer „Prinz Karl.“) Die furchtbare Bluttat auf dem schwedischen Dampfer „Prinz Karl“, über die wir wiederholt berichteten, wird von dem ebenfalls angeeschossenen Steuermann Julin wie folgt geschildert. Am ungefähr 1/12 Uhr nachts befand sich das Schiff in dem Fahrwasser von Wlaken. Alles war ruhig und still. Der Kapitän hatte die Wache und befand sich nebst dem Steuermatrosen auf der Kommandobrücke, in der Konversationskajüte saßen vier Herren und spielten Karten. Die Kajütenpassagiere hatten zum größten Theil ihre Ruhebetten aufgeschickt, nur auf dem Vordertheile des Deckes befanden sich noch einige Personen. Als der Steuermann sich zur Ruhe legen wollte, ging er in den Vorjalon, um noch eine Tasse Kaffee zu trinken. An einem Tische saß der Schlichter Holmer allein und aß. Kaum war der Steuermann herunter gekommen, als er einen Schuß vom Zwischendeck her hörte, und heftig bestürzt, sprang er wieder hinauf, um zu sehen, was geschehen sei. Oben angekommen, sah er neben der Maschine einen großen Mann in langem schwarzen Regenmantel — er erkannte ihn sofort als einen von den Passagieren — mit einem rauchenden Revolver in der Hand. Ein Augenblick verging unter stummem Erstaunen, darauf wandte sich der Fremdling gegen den Neugekommenen und schoß auf ihn. Steuermann Julin fühlte einen stechenden Schmerz in der rechten Schulter, der Arm fiel herab, er konnte nicht fassen, was sich auf dem Zwischendeck zugetragen hatte. Er eilte in den Vorjalon, um von dort Hilfe zu holen. „Wer unter den Männern ist so muthig, daß er mir folgt,“ rief er. Alles war unentschlossen. Der Steuermann eilte darauf zu Holmer und bat ihn, bei der Festnahme des Gewaltthäters behilflich zu sein, obwohl er selbst nicht die

*) Dieser Brief ging uns unmittelbar vor dem Ausbruch der augenblicklichen spanischen Unruhen zu. Die Schriftleitung.

Gefahr in ihrer ganzen Tragweite kannte. „Keine Waffen waren vorhanden, nicht einmal ein Messer, denn sonst wäre ich im Stande gewesen, dasselbe dem Dämon in die Kehle zu jagen,“ sagte der Steuermann mit Erbitterung im Auge. Da plötzlich drang der Unhold in den Vorjalon ein, mit dem Rufe: „Den Steuermann will ich mir fassen! Er soll sterben!“ Mit Blieschnelle gelang es diesem, dem jetzt auf ihn gerichteten Schuß auszuweichen. Holmer trat ganz mechanisch einen Schritt auf den Rasenden zu und bekam sofort einen Schuß in die Schläfe, der ihn leblos zu Boden streckte. Alle im Vorjalon befindlichen Personen flohen nun in Todesangst auf das Deck, verfolgt von dem schrecklichen Passagier. Steuermann Julin sprang die Treppe hinauf und wurde auf dem ganzen Schiff von dem Unbekannten verfolgt. Von der Steuerkajüte sprang er auf das Verdeck herab, wieder von einem Schuß verfolgt. Was weiter geschah, ist nur durch zerstreute Einzelheiten bekannt. Als der Mann auf das obere Deck gekommen war, und jeden Zutritt für alle darunter befindlichen abgesperrt hatte, konnte man sich ein wenig von dem gewaltigen Schreck erholen. Auf dem Zwischendeck nahe der Maschine lag eine ältere Frau, welche durch einen Dolchstoß in die Brust getötet war. Nicht daneben lag ein zwölfjähriger Knabe, sich in seinen Qualen windend; er hatte einen Dolchstoß in den Unterleib erhalten, und sein Zustand ist höchst bedenklich. Inzwischen kam, wie schon berichtet, der Dampfer „Köping“ zu Hilfe, und der Mörder setzte ein Rettungsboot in die See, für welche Arbeit gewöhnlich 3 Personen benöthigt sind. An Bord des „Prinzen Karl“ waren von der Mannschaft außer dem Kapitän, Steuermann, Steuermatrosen, Heizer und dem weiblichen Personal noch drei Matrosen, welche während des schrecklichen Ereignisses schliefen und somit keine Ahnung von dem Geschehen hatten. 15 bis 20 Passagiere waren auf dem Schiffe. Ein Schlächter Wickström und zwei Damen befanden sich in dem hinteren Salon, auf sie wurde jedoch nicht geschossen. Der Mörder hatte sie eingeschlossen, jedenfalls in der Absicht, dieselben später umzubringen, nachdem alle

anderen ermordet waren. Nur dem Begegnen des Dampfers „Köping“ ist es zu danken, daß die Blutthat nicht noch größere Ausdehnung erhielt. Denn es war offenbar die Taktik des Mörders, sämtliche an Bord befindliche Leute zu ermorden, um dann um so leichter rauben zu können. Die dem Kapitän gehörige Brieftasche, welche circa 5000 Kronen enthielt, ist verschwunden und bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Alle Einzelheiten sind augenblicklich nicht zu erfahren und nicht zu schildern; soviel aber steht fest, daß die halbe Stunde, während welcher der Mörder seine Greuelthaten ausübte, entsetzlich war. Angstrufe, das Röcheln der Sterbenden, die Jagd des Mörders nach seinen Opfern, die Revolvergeschüsse — nicht einmal in den haarsträubendsten Schauerromanen kann ein größeres Bild geschildert werden.

(Von großen Los.) Zu den glücklichen Beteiligten an dem bekanntlich nach Gölly gefallenen Hauptgewinn von 500000 Mk. gehört, wie nachträglich bekannt wird, zunächst ein dortiger Geschäftsmann, der ein Zehntel allein spielt. Ein weiteres Zehntel wird von einem schon bejahrten kinderlosen Arbeiter gespielt. Ferner ist an dem ersten Haupttreffer beteiligt der Haushalter eines Hotels in Gölly, welcher auf seinen Theil 21000 Mark erhält. Der glückliche Gewinner hat den Losantheil kurz vor der Hauptziehung von einem Diener vom Lande erworben, der inzwischen die dortige Gegend verlassen hat. Die übrigen Zehntel des Loses werden in der Umgegend von Gölly gespielt und zwar zum größten Theile im benachbarten Runersdorf.

(Ein fürchterliches Grubenunglück) ereignete sich nach der „Magd. Ztg.“ am Dienstag in der Gumnock-Mine in Nordkarolina. Während alle Bergleute in der Tiefe arbeiteten, entstand eine Explosion. 50 Personen wurden getötet, viele andere verletzt.

(Die Lieblingsfrau des Schah.) Russische Briefe aus Teheran melden, daß der Schah seiner Lieblingsfrau, einer schönen Circassierin, deren Schönheit allgemein bekannt

ist, befohlen hat, ihm zu seinem ersten Ruheplatz auf seiner europäischen Reise, 12 Meilen von Petersburg entfernt, zu folgen. Sie soll ihren Gemahl auf seinen Reisen begleiten. Der verstorbene Schah Kasir-Eddin nahm bei seiner zweiten europäischen Reise bis Moskau acht Frauen mit, aber von jener Stadt an sandte er sieben zurück und behielt nur seine Lieblingsfrau, die ihm bei seinem Zuge durch ganz Europa in Männerkleidung folgte. Dies wurde streng geheim gehalten, und weder die Presse, noch das Publikum hatte eine Ahnung davon. Aber heute ist es ein offenes Geheimniß, daß Muzaffer-Eddins Lieblingsfrau das Experiment wiederholen und ihrem Herrn und Meister in männlicher Kleidung folgen wird. Sicher wird die schöne Circassierin in Männerkleidung in Europa Triumphe feiern.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn

Ämliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse vom Freitag den 25. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provisionen nSancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772 Gr. 152 Mt., inländ. bunt 718-727 Gr. 138-142 Mt.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 688-726 Gr. 141-142 Mt.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 638-650 Gr. 130 Mt.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126-130 Mt.
Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 243 Mt.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 148 Mt.
Seddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 150 Mt., transito 145 Mt.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25-4,35 Mt., Roggen- 4,72¹/₂-4,80 Mt.

Hamburg, 25. Mai. Rüböl fest, loco 61. — Raffee ruhig, Umsatz 1500 Sac. — Petroleum still, Standard white loco 6,85. Wetter: regenschend.

27. Mai: Sonn.-Aufgang 3.51 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.04 Uhr. Mond.-Aufgang 2.49 Uhr. Mond.-Unterg. 7.03 Uhr.

28. Mai: Sonn.-Aufgang 3.50 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.05 Uhr. Mond.-Aufgang 3.29 Uhr. Mond.-Unterg. 8.13 Uhr.
Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 27. Mai 1900. (Grandi.)
Neustädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr fällt der Gottesdienst aus. Vorm. 9¹/₂ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Seuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Eine sparame Hausfrau
sollte keine unnötigen Ausgaben machen. Sie sollte nicht von dem ersten besten Fabrikanten theure Tuchstoffe kaufen, die man nach kurzer Zeit fortwerfen muß, sondern sollte ihren Bedarf dort beden, wo sie nur wirklich brauchbares erhält und in feiner Weise übertheuert wird. Das alte Tuchverhandlungshaus von **Gustav Abicht** in Bromberg, welches an jedermann Muster verspricht, verdient von allen Frauen zuerst beachtet zu werden.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL'S & Cie * BERLIN**
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
L. H. d. Königin Mutter d. Niederlande.
L. H. d. Prinzessin Albert von Anhalt.
Kostloferanten

Die Auskunftei **W. Schimmelsberg** in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif kostenfrei.

MEYER'S American PUTZ-CREAM ist endlich ein gutes Metall-Putzmittel.

Seidenstoffe, Sammete, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von **Elten & Keussen, Krefeld**. Das große Musterfortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Portotafel

über die Gebühren im neuen Posttarif.

Am 1. April d. Js. in Kraft getreten.

Die Gebühren für frankirte Sendungen betragen:

Im ganzen Reichspostgebiete, einschl. Bayern und Württemberg, sowie nach Oesterreich-Ungarn:

3 Pf.	für Druckfachen bis 50 Gr.,
5 "	" " " " über 50 bis 100 Gr.,
10 "	" " Briefe bis 20 Gr.,
10 "	" " Druckfachen über 100 bis 250 Gr.,
10 "	" " Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
10 "	" " Waarenproben bis 250 Gr.,
20 "	" " Druckfachen über 250 bis 500 Gr.,
20 "	" " Geschäftspapiere von 250 bis 500 Gr.,
20 "	" " Briefe über 20 bis 250 Gr.,
20 "	" " Waarenproben über 250 bis 350 Gr.,
30 "	" " Druckfachen über 500 bis 1000 Gr.,
30 "	" " Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Im Ortsverkehr:

2 Pf.	für Postkarten,
2 "	" " Druckfachen bis 50 Gr.,
3 "	" " " " über 50 bis 100 Gr.,
4 "	" " Postkarten mit Antwort,
4 "	" " Briefe bis 250 Gr.,
5 "	" " Druckfachen über 100 bis 250 Gr.,
5 "	" " Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
5 "	" " Waarenproben bis 250 Gr.,
10 "	" " Druckfachen über 250 bis 500 Gr.,
10 "	" " Geschäftspapiere über 250 bis 500 Gr.,
10 "	" " Waarenproben über 250 bis 500 Gr.,
15 "	" " Druckfachen über 500 bis 1000 Gr.,
15 "	" " Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Postanweisungen

im Ortsbestellbezirke oder nach außerhalb desselben kosten:

10 Pf.	für den Betrag bis 5 Mt.,
20 "	" " " " von über 5 bis 100 Mt.,
30 "	" " " " " " 100 " 200 "
40 "	" " " " " " 200 " 400 "
50 "	" " " " " " 400 " 600 "
60 "	" " " " " " 600 " 800 "

Für Einschreibsendungen

wird außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung erhoben.

Für Gründung empfehle:

schwarze sibirische Lupinen, auch gelbe und blaue; gelben Senf.

Ferner **Pferdezahn-Saaimais.**

Runkelsamen, Eckendorfer u. Oberndorfer

Stoppel- oder Wasserrübensamen.

Sandwicken (Vicia villosa). Johannisroggen.

Samenhandlung **Carl Mallon, Thorn**, Altstadtischer Markt Nr. 23.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.

Pilulae roborantes Sello, organisch-animalsches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthalten. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettreichem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung verursacht werden. — Herr Dr. Zacharias schließt seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinon Herren Collagen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Sello anrathen.“ — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Sello nicht zu haben sein sollten, postuliert zu Originalpreisen von der privilegierten Apotheke in **Kosten, Provinz For**, zu beziehen, à Schachtel 1.50 M.

Depot Thorn: Löwen-Apotheke.

Nachweisung

derjenigen Ortschaften, Wohnstätten u. s. w., für deren Befehr untereinander die Portotafel in Ortsverkehr (5 Pfennig für Briefe, 2 Pfennig für Postkarten u.) gelten.

- Bestellbezirk Thorn I.**
1. Zintenstadt,
 2. Culmer Vorstadt u. Jakobs-vorstadt mit Weinberg und Treppsch,
 3. Bielawy,
 4. Buchatung,
 5. Finkenhal,
 6. Grünhof,
 7. Kaszajew,
 8. Leibschier Chausseehaus,
 9. Okaszyer Kämpfe,
 10. Schönwalde, Gut,
 11. Smolnit,
 12. Wiefe's Kämpfe,
 13. Weichhof, Neu,
 14. Gut,
 15. Wasserwerk,
 16. Wintenan,
 17. Wogoda,
 18. Ziegelei,
 19. Plotterie,
 20. Festungswerke:
- Bestellbezirk Thorn II.**
1. Hauptbahnhof,
 2. Bazarlampe,
 3. Brzoga, Dorf und Abbauten,
 4. Bruchstrug,
 5. Czernewitz, Dorf,
 6. Gut,
 7. Kudaf, Dorf und Abbauten,
 8. Kudaf, Förkerei,
 9. Kudater Baracken,
 10. Schießplatz,
 11. Steulen, Dorf u. Abbauten,
 12. Wielkalampe,
 13. Wolskalampe,
 14. Wbdziarob,
- Bestellbezirk Thorn III.**
1. Bromberger Vorstadt,
 2. Fischei
- Bestellbezirk Mocker.**
1. Gr. und Kl.-Mocker m. Abb.,
 2. Katharinenflur,
 3. Elsnorode,
 4. Kubintowo, Dorf,
 5. Gut,
 6. Weichhof, Kolonie,
 7. Festungswerke:
- Bestellbezirk Podgorz.**
1. Braudmühle,
 2. Dulniewo,
 3. Glinke,
 4. Feinitergrund,
 5. Kofibar,
 6. Ober-Messan,
 7. Biaste,
 8. Rohrmühle,
 9. Schloß Messan,
 10. Schlüsselmühle,
 11. Stronsk,
 12. Zadrossa,
 13. Festungswerke:
- Bestellbezirk Korfak.**
1. Fort Großer Korfak,
 2. Fort Ulrich von Jungingen, Grünthalbatterie,
- Bestellbezirk Bromberg.**
1. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn-Bromberg Nr. 215, 216, 217, 218, 218a,
 2. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn-Zumwalt Nr. 64, 65, 65a, 66, 67.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwand bis zu unterseiden.
Im Gebrauch äußerst vorthellhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Thorn bei: **F. Menzel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan**.
Vorsicht vor Nachahmungen.
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie- und Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gerissene **Gänsefedern**
mit den Daunen zart gelassen veracende ich in
halbweiss . . . M. 2.45 per Pfd.
reinweiss . . . 2.90 "
Ausserdem empfehle ich p. Pfd. Gänsefedern halbweiss M. 3.50 weiss " 4.25
Der Versand geschieht per Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller, Stolp in Pommern.

Ein Jeder kann sich sofort vorkosten! Trauringe, in allen Größen und in allen Preislagen, stets am Lager bei **Hugo Sieg, Elisabethstraße 10.**
Das beste Holzanzstrichöl **bleibt**
Avenarius Carbolineum
D.R.PAT. NR. 46021
Seit 20 Jahren bewährt.
Niederlage für Thorn bei: **Gustav Ackermann.**

Schering's Pepsin-Essen
nach Vorchrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Wedreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Syphilis und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenstärke leiden. Preis 1/2 M., 3 M., 1/2 M. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essen.**
Zu haben in Thorn in sämtl. Apotheken; in Mocker: Schwaneapothek.

Dr. Brehmer's weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Zwei gut möblirte Zimmer mit Klavier und Buchschränken von sofort zu vermieten.
Zakobstraße 9, 11
Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermieten Baderstraße 47.



Die schönsten

Geschenke zu Hochzeiten, Geburtstagen, Verlobungen, in reizender Auswahl, bei

Hugo Sieg, Thorn,
Elisabethstraße 10,
Spezial-Haus für Uhren, Gold- und Silberwaaren,
! Musikwerke! Phonographen!

Krankheitshalber
sind in der Nähe von Marienburg, Post und Bahnstation

Bäckerei
nebst Kolonialwaaren-, Holz- u. Kohlenhandlung (Gebäudegrundst.),
Mühlengrundstück,
Holländer, 3 Gänge nebst Wirtschaftsgebäude u. ca. 8 Morg. Rübenboden,
Einwohnerhaus
mit ca. 4 Morgen Land,
aufkommen oder geteilt zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt

Otto Arndt,
Neustädtischer Markt 17.
Ich habe mich in Inowrazlaw, Friedrichstraße 19, II, als

Spezialarzt
für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
niedergelassen.

Dr. R. Stankowski,
früherer Assistenzarzt an der Königl. Universitäts-Poliklinik
für Ohren- u. Krankheiten in Breslau.
Sprechstunden:
9-12 vorm. u. 3-4 nachm.

Spargel,
täglich frisch, billigste Tagespreise, bei den Herren

J. G. Adolph, Breitestraße,
P. Bogdon, Neust. Markt,
Kalkstein von Ostowski,
Brombergerstraße.
Größere Posten bitte vorher zu bestellen.
Casimir Walter, Mocker.

Lager in Brillanten,
massiv goldenen Serren- und Diamanten, in allen Preislagen, bei

Hugo Sieg,
Elisabethstraße 10.

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestr. 4.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Insekten, Verrugungen, Entkränkungen, das berühmte Werk:
Dr. Reiss's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 8 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Gesundheit. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, zu beziehen durch den Verleger, **Neumarkt 22, in** sowie durch jede Buchhandlung.

Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftig frei für Menschen und Haustiere, 25 Pf. und 1 Mt. zu haben nur in
der königlichen Apotheke **A. Pardon,**
Innen-Apotheke und Rath's-Apotheke in Thorn.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Begegnen 18 Ratten tot vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.
Schweinfurt, 11. Febr. 1899.
L. Kress, Moskerei.

Brennholz-Verkauf.
In Walch bei Briesen stehen zum Verkauf:
140 Klafter Stubben,
140 Klafter Klobenholz,
60 Haufen Strauch.
Die Gutsverwaltung.

Am 28. Mai
werde ich in
Bromberg, Hotel zum Adler,
künstliche Augen
anwesend sein,
um
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.
„Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D. R. G. Musterschutz.“

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Opel
Fahrräder
feinste deutsche Marke
G. Peting's Wwe.
Besonders empfehle Opel 14 und 15 mit neuestem Patent-Glockenlager D. R. P. 87228.
Fahrräder-, Nähmaschinen- u. Motorwagen-Fabrik.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

In 5 Tagen
Ziehung schon 31. Mai 1900.
Marienburger Pferde-Loose
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra.
Zusammen 3000 Gew. i. W. **100,000 M.**
1 Hauptgew. i. W. von **10,000 M.** eleg. Equipage mit 4 Pferden.
Ferner Gewinne:
4 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. 6000
2 Ein Wagen mit 2 Pferden i. W. 4500
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. 3500
1 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. 2400
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. 1500
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. 1200
1 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. 1000
1 Ein Gewinn von 2000
2 Ein Gewinn von 1500
4 Reitpferde i. W. 4400
63 Gew. Reit- od. Wagenf. i. W. 37000
1 Silberbesteck für 24 Personen i. W. 1000
5 goldene Taschenuhren i. W. 1000
100 silb. Taschenuhren i. W. 1500
50 goldene Medaillen je 20 M. = W. 1000
400 silb. Medaillen je 5 M. = W. 2000
1 silb. Esstischjeu je 7 M. = W. 3500
862 Luxus- u. Gebrauchsgegenstände i. W. 8700
1000 silb. i. W. 5000
Lose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co. Berlin
Breitestr. 5

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Mai 1900 ab.

Abfahrt von Thorn:		Ankunft in Thorn:	
Stadtbahnhof		Stadtbahnhof	
nach			
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.			
Personenzug (2-4 Kl.)	6.20 Vorm.	Personenzug (2-4 Kl.)	7.51 Vorm.
Personenzug (2-4 Kl.)	10.44 Vorm.	Personenzug (2-4 Kl.)	11.31 Vorm.
Gemischter Zug (2-4 Kl.)	2.09 Nachm.	Personenzug (2-4 Kl.)	3.08 Nachm.
Personenzug (2-4 Kl.)	5.51 Nachm.	Personenzug (2-4 Kl.)	5.06 Nachm.
Gemischter Zug (2-4 Kl.)	8.16 Abends	Personenzug (2-4 Kl.)	10.09 Abends
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg			
Personenzug (1-3 Kl.)	6.44 Vorm.	Personenzug (1-4 Kl.)	5.02 Vorm.
Personenzug (2-4 Kl.)	10.51 Vorm.	Personenzug (1-4 Kl.)	9.58 Vorm.
Personenzug (2-4 Kl.)	2.02 Nachm.	Personenzug (1-4 Kl.)	1.40 Nachm.
Durchgangszug (1-3 Kl.)	4.13 Nachm.	Nordbepfzug (1 Kl.)	3.27 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.)	bis Allenstein 7.14 Abends	(nur Sonntags.)	4.02 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.)	1.19 Nachts	Personenzug (1-4 Kl.)	6.45 Abends
Saubahnhof			
nach			
Argenau - Inowrazlaw - Posen.			
Personenzug (1-4 Kl.)	6.39 Vorm.	Schnellzug (1-3 Kl.)	5.55 Morg.
Personenzug (1-4 Kl.)	11.43 Vorm.	Personenzug (1-4 Kl.)	9.47 Vorm.
Durchgangszug (1-3 Kl.)	12.49 Mittags	Personenzug (1-4 Kl.)	1.40 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.)	3.28 Nachm.	Nordbepfzug (1 Kl.)	2.27 Nachm.
Nordbepfzug (1 Kl.)	4.46 Nachm.	(nur Sonntags.)	4.02 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.)	7.15 Abends	Personenzug (1-4 Kl.)	6.45 Abends
Schnellzug (1-3 Kl.)	11.04 Abends	Personenzug (1-4 Kl.)	10.30 Abends
Ottlotschin-Alexandrowo.			
Durchgangszug (1-3 Kl.)	1.09 Morg.	Durchgangszug (1-3 Kl.)	4.30 Morg.
Schnellzug (1-3 Kl.)	6.35 Vorm.	Personenzug (1-4 Kl.)	9.47 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.)	11.46 Vorm.	Nordbepfzug (1 Kl.)	4.06 Nachm.
Nordbepfzug (1 Kl.)	2.32 Nachm.	(nur Sonntags.)	4.02 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.)	7.18 Abends	Personenzug (1-4 Kl.)	5.07 Nachm.
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.			
Durchgangszug (1-3 Kl.)	5.20 Morg.	Schnellzug (1-3 Kl.)	6.03 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.)	7.18 Vorm.	Personenzug (2-4 Kl.)	10.25 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.)	11.46 Vorm.	Personenzug (2-4 Kl.)	1.33 Nachm.
Personenzug (2-4 Kl.)	5.45 Nachm.	Personenzug (1-4 Kl.)	5.20 Nachm.
Personenzug 2-4 Kl. b. Bromb.	7.55 Abends	Personenzug (1-4 Kl.)	12.17 Nachts
Schnellzug (1-3 Kl.)	11.00 Abends	Durchgangszug (1-3 Kl.)	1.04 Nachts

Zur Saat:
Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
fotwie
beste Gräsermischungen
Gemüse- und Blumen sämereien
empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
Preislisten gratis.



Niederlage
echt Glashütter Uhren
mit Gang-Zeugnis von der Sternwarte bis zu Markt 425 am Lager bei
Hugo Sieg, Uhrmacher,
Elisabethstraße 10.

Lose
zur 22. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn, bestehend aus 1 Landauer mit 4 Pferden, Ziehung am 31. Mai cr., à 1,10 Mark;
zur 1. Bromberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn eine eleg. Doppeldecksche mit 4 Pferden im Wert von 10 000 Mk., Ziehung am 4. Juni cr., à 1,10 Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.
Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, auch Pferde stall, Baderstraße 6, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten. Näheres bei
Heinrich Notz.

Milwaukee - Mähemaschinen
Gras- und Kleemäher, zweispännig, 5 Fuß Schnittfläche (Sieger in der Haupt- und Dauerprüfung der deutschen Landw.-Gesellsch. 1899) inkl. Reservemesser Mk. 300.
Getreideablage
Hierzu, Mk. 65,00
Kataloge gratis und franco.

Vertreter: Born & Schütze, Mocker Wpr.
Bestellungen werden recht frühzeitig erbeten.
Landwirtschaftliche Maschinen jeder Art zu billigsten Preisen.
Hiermit erlaube ich mir, auf die von mir eingeführten Spezialitäten der Kaffee-Brennerei mit Dampftrieb von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.
Bonn a. Rh. BERLIN Hamburg.
Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee) Mk. 2,-
Ia Java-Kaffee-Mischung . . . 1,90
IIa Java-Kaffee-Mischung . . . 1,80
Karlsbader Mischung . . . 1,70
Wiener Mischung . . . 1,60
Hamburger Mischung I . . . 1,50
Hamburger Mischung II . . . 1,40
Berliner Mischung . . . 1,20
per 1/2 Kilo
welche immer frisch auf Lager sind, aufmerksam zu machen und halte mich zum Bezuge derselben bestens empfohlen.

Carl Sakriss,
Depot der Firma Zuntz sel. Wwe.,
Kaiserlich Königl. Hoflieferant.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
General-Vertreter für Adriance Platt & Co.
offerieren billigt:
ADRIANCE
Neue Grasmäher „Adriance Buckeye Nr. 8“,
Schwere Getreidemäher „Adriance“,
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph“,
Leichte Garbenbinder „Adriance“
ohne Sebetischer mit Rückschlage für zwei Pferde,
ferner:
Tiger-Stahl-Heuwender
mit wendender Radspur,
„Matador“, Pferderechen
in solidester Ausführung.
Wiederverkäufer gesucht.
Prospecte, Preislisten und Zeugnisse frei.

Speziell für die Herren Bahnbeamten!
die einer wirklich genau gehenden, in allen Lagen regulierten Uhr bedürfen, empfehle ich meine
Präzisions-Anker-Uhren
in verschiedenen Preislagen, in Silber bis zu 50 Mark.
Hugo Sieg,
Elisabethstraße 10.

Badeanstalt Thorn
Baderstrasse 14
verabreicht auf ärztliche Anweisung:
Inowrazlawer Sool- und Salzäder, kohlen-saure Sool-, Stahl-, Schwefel-, Fichtennadel-, Tannin-, Jod-Bäder,
welche die natürlichen Bäder von Nauheim, Oeynhausen, Kissingen, Cudova, Marienbad, Schwalbach vollkommen ersetzen und auch zu Hause bereitet werden können.
Römisch-trischo, Douche- u. Wannen-Bäder.
Monatliche Douche-Abonnements.

Photographische Apparate

sowie
sämtliche Artikel
zur
Photographie
f. Amateur- u. Fachphotographen
halten stets vorrätig

Anders & Co.



**Naum. Germania-
Fahrräder,**

eingeführt bei der deutschen
Reichspost,
gibt zu billigsten Preisen, auch bei
Theilzahlung, ab

A. Krollkowski,
Culmerstraße 5.

Schön- u. Gesund-

heit haben unter dem Einfluss
von geringen und schlecht fa-
brizierten Seifen halben viel
leiden müssen. Das Publikum
misst der Toiletteseife —
dem Produkte, welches mit dem
Körper täglich in innigste Be-
rührung tritt — immer noch
zu wenig Wichtigkeit bei. Die
Lana-Seife von
Hahn & Hasselbach-Dresden
ist von hervorragender Wir-
kung auf die Haut. Sie be-
seitigt rothe Flecken und
Pickeln und erzeugt blendend
weissen Teint. à Stck. 50 Pf.
bei **Anton Koczwarz, Droger.**

Tapeten

neueste Muster, in grösster
Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Pelze

werden zur sorgfältigen Auf-
bewahrung gegen
Mottenschäden
angenommen bei

C. G. Dorau,
neben dem Kaiserl. Postamt.

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich
weber reifen lasse, noch Agenten halte



Schönartige, unter 3-jähriger Ga-
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,
Ringschiffchen Wheeler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Teilzahlungen monatl. von
6 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Geisliggasse 18.

**Alte Thüren, Fenster
und Oefen**

zum Abbruch verkauft

A. Teufel, Maurermeister,
Gerechtigkeitsstr. 25.

Act-Ges. für Trebertröcknung, Cassel.

**Ed. Fischer's
ESSIG-ESSENZ**

Beste
Essig.
Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke und Nomenklatur.
Garantirt 80% — chemisch rein.
In Flaschen à 3/4 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Prämiirt auf der Ausstellung „Für Haus & Küche“, Frankfurt a. O.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Vertreter für Thorn, Culmsee, Culm u. Graudenz:
Gustav Oterski, Thorn.
Niederlagen in Thorn: bei Carl Sakriss, P. Begdon u. Carl Bahr.

J. Pryliński,

Schillerstrasse 1 THORN, Schillerstrasse 1
empfiehlt sein großes Lager hochleganter
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,
hauptsächlich Handarbeit, von bestem Material gearbeitet,
zu äusserst billigen Preisen.
Bestellungen werden aufs Beste nach neuester Form schnell aus-
geführt.
Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Von den hervorragendsten ärztlich. Autoritäten
empfohlen und in zahlreichen staatlichen,
städtischen und privaten Krankenanstalten
dauernd eingeführt.

PLASMON

für Kranke, Rekonvales-
zenten und überhaupt
für schwächliche Per-
sonen, auch für stillende Frauen
das hervorragendste

**Nähr- und
Kräftigungsmittel.**

Der billige Preis gestattet
jedermann die Anschaffung.

Erhältlich in
Packeten von 60 Pf. an in
Apotheken und Droge-
geschäften.

**Plasmon-Chokolade,
Plasmon-Kakao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biskuits, Plasmon-Speisenmehl, Plasmon-
Haferkakao, Plasmon-Liköre**
verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich
in den Spezialgeschäften der betreffenden Branchen.

Sieboldt's Nahrungsmittel-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin SW., Charlottenstrasse 86.

Feine Herren-Garderoben
nach Maß,
eleganter und vornehmer Schnitt.
Grosses Lager in
neuesten Frühjahrs- u. Sommerstoffen.

Fritz Schneider,
Neust. Markt 22 THORN Neust. Markt 22
(neben dem Königl. Gouvernement).

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.**

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Heile sicher
unter Garantie mit meinem Pflanzen-
Heilverfahren: Lungen-, Magen-, Hals-
leiden, Rheumatismus, Influenza,
Schlaflosigkeit u. s. w. Am liebsten sind mir Kranke, denen kein Arzt
mehr helfen kann. — Nur nach vollständiger Heilung wird ein frei-
williges Honorar beansprucht. Sprechstunden: 10—12 Uhr. Auswärtigen
schriftlich. 10 Pfg. Rückporto. **Fr. Westphal, Berlin, Prignitzer-**
strasse Nr. 16.

Styria-Fahrräder

sind in jeder Preislage stets vorrätig!

Nicht nur das eleganteste und
theuerste, sondern auch das
einfachste und billigste
zeichnet sich durch vorzügliche Konstruktion, soliden Bau und
leichten Lauf aus.

„STYRIA“-FAHRRAD-WERKE
Joh. Puch & Comp., Graz.

Vertreter:
Franz Zährer, Thorn.

Brennabor
-Räder haben einen
verblüffend leichten Lauf

weil die Nuss- und Lagerschalen mit mathematischer
Genauigkeit gearbeitet sind.

Alle Theile sind von
Gussstahl, glashart und im
Gebrauch unverwüsthlich.

Alleintge Fabrikanten **Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.**
Vertreter in Thorn:
Oscar Klammer.

Herzogl. Sächs. und Engl. Hoflieferanten.
Höchster Preis von Chicago.

Vorzügliches Tafelwasser.
Aerztlich empfohlen.

Harzer Sauerbrunnen, Juliusbau.
aus den städtischen Quellen des Bades Harzburg, ohne irgend welchen Zusatz von
Chemikalien oder Malzen.

20 Fl. 3,50 Mk.
Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise.
Generalvertreter
für Thorn und Umgegend:
Meyer & Scheibe, Strobandstrasse.
Fernsprecher 101.

Schreiber's
Heil- und Schutzmittel gegen
Maul- und Klauenseuche
„PLERRIN“.

Ges. gesch. Prospekte und Referenzen zu Diensten. Post-
kolle 2 Liter enthaltend Mk. 6.— franko per Nachnahme.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien, sowie direkt
von
Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anh.
Dem. Niederspeler b. Sondershausen den 18. III. 1900.

Mitte Februar zeigte sich bei einigen angekauften Thieren
die Maul- und Klauenseuche und wandte daher das mir gesandte
Mittel Plerrin I und II an und sage Ihnen dafür meinen Dank, denn
bei Anwendung desselben war die Krankheit sehr gelinde aufgetreten
und auch danebenstehende Thiere nicht angesteckt.
Hochachtungsvoll
Otto Kilian, Fürstl. Amtmann.

Lungenleiden
wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar

nach meiner seit Jahren bewährten
Methode.
Kennzeichen von beginnendem
Lungenleiden sind: Husten mit Aus-
wurf, Bluthusten, leichte Schmerzen
auf der Brust oder Stechen zwischen
den Schulterblättern, Kurzatmigkeit,
auffallende Abmagerung mit
Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Nei-
gung zu Nachtschweiß. Bei Kindern
chronische Drüsenanschwellungen nebst
chronischen Augen und Ohrenkrank-
heiten.

Dr. med. Hofbrückl,
Spezialarzt für Lungenleiden,
München, St. Paulstrasse 11.
Nach auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheits-
ercheinungen.

Pelzsachen

werden den Sommer über zur sorgfältigen sachgemäßen Aufbe-
wahrung gegen Mottenschäden in großen, luftigen Räumen
angenommen.

Abholen und Zusenden kostenlos.

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestrasse 5.

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrock, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-
Verband-Haus Deutschlands.

2 möblierte Vorderzimmer
zu vermieten. Elisabethstraße 14.